

DGSP
Deutsche Gesellschaft für
Soziale Psychiatrie e.V.



KURZFORT- BILDUNGEN 2020

Seminare für
Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter
psychiatrischer
Arbeitsfelder

Werde Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie!

“

Wir sind Mitglied, weil die DGSP der einzige Verband ist, der die sozialpsychiatrische Grundhaltung seit über 40 Jahren verinnerlicht hat und lebt.

Sozialpsychiatrisches Zentrum,
Mitglied seit 2006

”

- Wir setzen uns für bessere Behandlungs- und Lebensbedingungen für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen ein.
- Wir arbeiten berufs- und expertenübergreifend, um auf fachlicher und politischer Ebene Veränderungen anzustoßen.
- Wir engagieren uns für psychiatrisches Handeln, das an Menschenrechten, Inklusion und Chancengerechtigkeit orientiert ist und auf Respekt gründet.

Mach mit!

DGSP
Deutsche Gesellschaft für
Soziale Psychiatrie e.V.



Geschäftsstelle der DGSP // Zeltinger Str. 9 // 50969 Köln
Tel.: (0221) 51 10 02 // info@dgsp-ev.de
Mehr Infos unter www.dgsp-ev.de

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freundinnen und Freunde!

In diesem DGSP-Kurzfortbildungsprogramm 2020 finden Sie zahlreiche, seit vielen Jahren beliebte Seminare mit einem breiten Spektrum (sozial-)psychiatrischer, therapeutischer und sozialpolitischer Themen. Ziel der DGSP-Fortbildungen ist es, Beschäftigte aus allen Bereichen und Berufsgruppen der Psychiatrie zu befähigen und zu ermutigen, sozialpsychiatrische Inhalte im Arbeitsalltag umzusetzen und so zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in der Psychiatrie beizutragen.

2020 haben wir – neben altbewährten, beliebten Fortbildungen – auch wieder neue Angebote im Programm: Wie gelingt es, Sozialpsychiatrie in Schule, Betrieben und Kommune zu verankern? Wie begegnen wir Dissoziation? Wie motivieren wir suchtkranke Menschen? Was bewirkt der »Open Dialog«? Und können wir »noch kurz die Welt retten«? Bipolare Störungen besser verstehen? Und den Vorgaben des BTHG in unserer Praxis gerecht werden? Zu diesen und vielen weiteren Themen laden wir Sie herzlich ein.

Nach wie vor ist die Förderung des Dialogs unser wichtiges Ziel. Deshalb richten sich viele Seminare ebenfalls an Angehörige, Psychiatrie-Erfahrene und Ehrenamtliche von Beschwerdestellen. Auch Studierende, die eine berufliche Tätigkeit in der Psychiatrie anstreben, sind willkommen.

Die Fortbildungsinhalte werden von erfahrenen Referentinnen und Referenten theoretisch fundiert, praxisbezogen und handlungsorientiert vermittelt. Seminarorte sind Barendorf (bei Lüneburg) Bielefeld, Bochum, Dresden, Erfurt, Erkner (bei Berlin), Frankfurt am Main, Freiburg im Breisgau, Fulda, Hamburg, Hannover, Köln, Stuttgart, Weimar und Würzburg.

Die Preisgestaltung im Überblick:

- **Seminargebühr für die zweitägige Veranstaltung (zzgl. Tagungshauspauschale mit Unterkunft und Verpflegung):**
 - DGSP-Mitglieder: 210,- €
 - Nichtmitglieder: 255,- €
 - Psychiatrie-Erfahrene und Angehörige (bei ALG-II-Bezug), Vollzeitstudierende (mit Nachweis), ehrenamtliche Mitarbeiter von Beschwerdestellen: 30,- €

Die Seminargebühren für ein- und mehrtägige Veranstaltungen bzw. Module sind gesondert ausgewiesen. Die Tagungshauspauschale enthält die Kosten für Übernachtung im Einzelzimmer inklusive Verpflegung, Raummiete und Materialien. Die Teilnahme an der Tagesverpflegung ist obligatorisch. Die Übernachtung ist freigestellt; Doppelzimmer auf Anfrage.

Vergünstigungen:

- »Frühbucher« – Anmeldung bis 31. Dezember 2019 – bezahlen nur 90% der Seminargebühr.
- Wenn Sie noch kein DGSP-Mitglied sind, können Sie bei Eintritt in die DGSP sofort die reduzierte Seminargebühr in Anspruch nehmen (Beitrittserklärung in diesem Programm oder in der DGSP-Geschäftsstelle).
- Ist der Arbeitgeber DGSP-Mitglied, können seine Mitarbeitenden zur reduzierten Seminargebühr teilnehmen.
- Wer sich als Person für mehr als ein zweitägiges Seminar anmeldet, für den ermäßigt sich der Preis für jedes weitere Seminar um 20%.

Die Ermäßigungen gelten nur für die Seminargebühr, nicht für Unterkunft und Verpflegung. **Bei nicht rechtzeitiger Zahlung entfällt der Rabatt.** Die Bezuschussung der Kursgebühren durch einen »Bildungsscheck« o.Ä. ist möglich. Dieser muss bei Anmeldung eingereicht werden.

Anmeldefristen: Bitte melden Sie sich **spätestens sechs Wochen vor Seminarbeginn** an, damit wir die Belegungstermine mit den Tagungshäusern einhalten können. Auch sind einige Seminare erfahrungsgemäß schnell ausgebucht. Mit einer frühzeitigen Anmeldung sichern Sie sich Ihre Teilnahme; Restplätze auf Anfrage. Anmeldungen nimmt die DGSP-Geschäftsstelle entgegen. Anmeldecoupon siehe letzte Seite; Onlineanmeldungen unter www.dgsp-ev.de/kurzfortbildungen

Wir wünschen Ihnen eine motivierende Lektüre und hoffen, dass auch 2020 für Sie wieder spannende Themen dabei sind.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre Ansprechpartnerinnen in der DGSP
Michaela Hoffmann
Birgit Appelhans
Anke Kirchner

JANUAR

| | | |
|---|---|----|
| 1 | Die Borderline-Störung – Ressourcenorientiertes Arbeiten mit Betroffenen | 10 |
| 2 | Gegen Stigmatisierung und Ausgrenzung – von Schulprojekten zur dialogischen Bürgerinitiative | 10 |
| 3 | So kann man doch nicht leben!? – Vermüllt und verwahrlost – was tun? | 11 |

FEBRUAR

| | | |
|----|--|----|
| 4 | Das Bundesteilhabegesetz im sozialpsychiatrischen Alltag | 12 |
| 5 | Dissoziation – Information und Reflexion zu einem schillernden, modernen, uralten Phänomen | 12 |
| 6 | War's das – oder kann ich jetzt gehen?! – Gelingende Gespräche bei (noch) geringer Motivation | 13 |
| 7 | Achtsamkeit, Körper, Fantasie und Entspannung – Zugangsmöglichkeiten für die Arbeit mit psychisch Erkrankten | 13 |
| 8 | Wahn-Sinn(s)-Reise – Psychose (nach-)empfinden – Psychose erleben | 14 |
| 9 | Einen guten Abstand zur »inneren Grübelmaschine« herstellen – Einführung in die achtsamkeitsgestützte kognitive Therapie bei Angst und Depression | 14 |
| 10 | »Um klar zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung« – Ressourcenorientierung im Umgang mit sich selbst, der Klientel und im Team | 15 |
| 11 | Sei nicht nett – sei echt! – Die Grundlagen der Gewaltfreien Kommunikation (GFK) nach Marshall B. Rosenberg | 16 |

MÄRZ

| | | |
|----|--|----|
| 12 | Jung und wild in der Psychiatrie – Junge Erwachsene und deren herausforderndes Verhalten | 16 |
| 13 | Psychische Erkrankung und Drogenmissbrauch – Über den schwierigen Umgang mit komorbiden jungen Alkohol- und Cannabiskonsumenten | 17 |
| 14 | Psychiatrie kompakt | 17 |
| 15 | Menschen mit »Persönlichkeitsstörung« | 18 |
| 16 | Vom Überleben zurück ins Leben – Traumasensible Arbeit mit psychisch belasteten oder erkrankten Menschen | 18 |
| 17 | Suchtverhalten verstehen – Motivation fördern – Grundlagen und Methoden der Motivierenden Gesprächsführung nach Miller/Rollnick | 19 |

| | | |
|----|--|----|
| 18 | »Wie auf verschiedenen Planeten« – Kinder – Familien – psychische Erkrankungen | 20 |
| 19 | Stimmen verstehen – Praktische Anleitung zum Umgang mit dem Stimmenhören | 20 |
| 20 | Die Wahrheit hat viele Seiten – Systemisches Arbeiten in der Psychiatrie – eine Einführung | 21 |
| 21 | Psychoseorientierte Gesprächsführung | 21 |

APRIL

| | | |
|----|--|----|
| 22 | Eigensinn und Psychose – Was wir von unbehandelten und unkooperativen Patienten und Patientinnen lernen können | 22 |
| 23 | Stolperfalle Führung: leiten statt leiden! | 22 |
| 24 | Die Kunst der beruflichen Beratung psychisch erkrankter Menschen | 23 |
| 25 | Beziehungsarbeit und Genesung: Wie geht sozialpsychiatrische Bezugsbegleitung? | 24 |
| 26 | Borderline-Persönlichkeitsstörung und DBT – Hintergründe und Handlungsmöglichkeiten | 24 |

MAI

| | | |
|----|---|----|
| 27 | Geflüchtete Menschen und Gemeindepsychiatrie | 25 |
| 28 | »Um klar zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung« – Ressourcenorientierung im Umgang mit sich selbst, der Klientel und im Team | 25 |
| 29 | Notfall- und Krisenintervention | 26 |
| 30 | Achtsamkeit – Heilung fängt von innen an | 27 |
| 31 | Hilfreiche Begegnung mit Menschen in suizidalen Krisen | 27 |
| 32 | Schreibtherapie – erste Schritte, die eigene Geschichte zu ordnen | 28 |
| 33 | Psychiatrie kompakt | 28 |
| 34 | Präsent sein – sich öffnen – tun, was wichtig ist – Einführung in die Akzeptanz- und Commitment-Therapie | 29 |
| 35 | »Ent- und verwickelt« – Junge psychisch erkrankte Erwachsene zwischen Pädagogik und Psychiatrie | 29 |
| 36 | »Keine Angst vor Trauma« – Umgehen mit Traumatisierungen in der Sozialpsychiatrie und bei Flüchtlingen – Grundlagen | 30 |

JUNI

| | | |
|----|---|----|
| 37 | Resilienz – körperliche und seelische Kraft aufbauen und erhalten | 31 |
| 38 | Rechtliche Grundlagen für die Arbeit in psychiatrischen Einrichtungen | 31 |
| 39 | Neu in der Psychiatrie?! | 32 |
| 40 | »Nur noch kurz die Welt retten ...« – Ein Seminar gegen unnötigen Stress | 32 |
| 41 | »Angst essen Ideen auf« – Erscheinungsformen, Hintergründe, Behandlungsmöglichkeiten von Angststörungen | 33 |
| 42 | Der sich und andere niederschlagende Mensch – Umgang mit Depressionen | 34 |
| 43 | Psychopharmaka reduzieren und ausschleichen | 34 |

AUGUST

| | | |
|----|---|----|
| 44 | Burnout-Prophylaxe – Den Spaß an der Arbeit bewahren | 35 |
| 45 | Motivierende Gesprächsführung – Einführung und Praxis | 36 |
| 46 | Behandlung der Psychosen – nur Medikamente oder was gibt es noch? | 36 |

SEPTEMBER

| | | |
|----|---|----|
| 47 | Forensik – ein Buch mit sieben Siegeln – Was tun mit psychisch kranken Straftätern? | 37 |
| 48 | Psychische Erkrankungen und Sucht | 38 |
| 49 | »Den Stimmen einen Sinn geben« – Methoden der erfahrungsfokussierten Begleitung | 38 |
| 50 | Den Herausforderungen des BTHG begegnen – Beteiligungswege in sozialpsychiatrischen Einrichtungen | 39 |
| 51 | Trauma und Recovery – Methoden traumasensiblen Arbeitens mit Klientinnen und Klienten aus der Sozialpsychiatrie | 40 |
| 52 | Einen guten Abstand zur »inneren Grübelmaschine« herstellen – Einführung in die achtsamkeitsgestützte kognitive Therapie bei Angst und Depression | 40 |
| 53 | War's das – oder kann ich jetzt gehen?! – Gelingende Gespräche bei (noch) geringer Motivation | 41 |
| 54 | Therapeutische Haltung und Gesprächskompetenz im Offenen Dialog – Einführung | 41 |
| 55 | Borderline-Persönlichkeitsstörung und DBT – Hintergründe und Handlungsmöglichkeiten | 42 |

OKTOBER

| | | |
|----|---|----|
| 56 | Angst?! – Zum Umgang mit Angststörungen | 42 |
| 57 | Psychiatrie kompakt | 43 |
| 58 | Cannabiskonsum und psychische Erkrankungen | 43 |
| 59 | Psychiatrische Krisenintervention und Handlungsoptionen | 44 |
| 60 | Bipolare Störungen: Verständnis, Begleitung, Therapie | 44 |
| 61 | Die abklingende Psychose – Zum Genesungsprozess von und nach Psychosen | 45 |
| 62 | (Team-)Konflikte sicher angehen – Mehr Handlungskompetenz durch gewaltfreie Kommunikation und Mediation – auch in der Psychiatrie | 46 |
| 63 | Psychische Erkrankungen und Sucht | 46 |
| 64 | Psychiatrische Erkrankung und Familie – Gegenseitige Verstrickung und Möglichkeiten der Therapie | 47 |

NOVEMBER

| | | |
|----|--|----|
| 65 | Sexualität – (k)eine einfache Sache? | 47 |
| 66 | »Um klar zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung« – Ressourcenorientierung im Umgang mit sich selbst, der Klientel und im Team – <i>Aufbauseminar</i> | 48 |
| 67 | Ressourcenorientierung: Wie gesund sind psychisch erkrankte Menschen? | 48 |
| 68 | Suchtverhalten verstehen – Motivation fördern – Grundlagen und Methoden der Motivierenden Gesprächsführung nach Miller/Rollnick | 49 |
| 69 | Umgang mit Aggression und Gewalt in der Sozialpsychiatrie | 49 |
| 70 | »Nicht vor und nicht zurück!« – gespielt vom Ensemble »Das innere Team« | 50 |
| 71 | Psychiatrie kompakt | 51 |

Weiterbildungen der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie

“Überzeugt haben mich die Sozialpsychiatrische Zusatzausbildung, die Fortbildungen und die Jahrestagung in Hamburg, welche mir viel Wissen und Austausch ermöglicht haben. Gesundheits- und Krankenpfleger, Mitglied seit 2017”

- **Langzeitfortbildungen**
 - Sozialpsychiatrische Zusatzausbildung (SPZA)
 - Geprüfte Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung (G-FAB)
 - Psychotherapeutische Grundhaltung in sozialpsychiatrischen Arbeitsfeldern
 - Basismodul Einführung und Anwendung des BTHG
 - Komplementäre Nachsorge für psychisch kranke Straftäter
- **Jährlich ca. 70 Kurzfortbildungen**
- **Inhousefortbildungen zu verschiedenen Themen**

Mach
mit!

DGSP
Deutsche Gesellschaft für
Soziale Psychiatrie e.V.



Geschäftsstelle der DGSP // Zeltinger Str. 9 // 50969 Köln
Tel.: (0221) 51 10 02 // info@dgsp-ev.de
Mehr Infos unter www.dgsp-ev.de

1 Die Borderline-Störung

Ressourcenorientiertes Arbeiten mit Betroffenen

Der Umgang mit Menschen, die an einer Borderline-Störung leiden, gehört zu den schwierigsten, aber auch spannendsten und lehrreichsten Erfahrungen. Das Seminar soll einen Einblick in eine lösungsorientierte Perspektive dieser Problematik geben. Dabei werden das subjektive Erleben der Betroffenen und die professionellen Sichtweisen besprochen. Der Schwerpunkt der Betrachtung liegt aber auf dem Umgang mit der Störung und den praktisch-therapeutischen Möglichkeiten. Spezifische Probleme im Rahmen der Borderline-Störung, wie etwa selbstverletzendes Verhalten, werden in die Fortbildung mit einbezogen.

Inhalt

- Borderline-Störung: subjektives Erleben und professionelle Sichtweisen
- Umgang mit der Störung und therapeutische Möglichkeiten
- Spezifische Probleme und Ausdrucksweisen: selbstverletzendes Verhalten u.a.
- Erfahrungsaustausch

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, Angehörige

Referent

Dr. med. Ewald Rahn

Termin & Ort

24./25. Januar 2020 in Frankfurt am Main

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 165,- €
- ohne Übernachtung: 90,- €

Literaturtipps: Rahn, E.: Borderline verstehen und bewältigen. 4., vollst. überarb. Aufl. Köln: BALANCE buch + medien verlag, 2013; ders.: PraxisWissen: Menschen mit Borderline begleiten. Neuausgabe. Köln: Psychiatrie-Verlag, 2019

Neu**2 Gegen Stigmatisierung und Ausgrenzung – von Schulprojekten zur trialogischen Bürgerinitiative**

Nüchtern soziologisch betrachtet ist Stigmatisierung die Zuordnung negativ bewerteter Merkmale. Genau das geschieht im Moment der Diagnosestellung. Die Psychiatrie ist also Ort des Geschehens. Damit tragen wir Mitarbeitende eine besondere Verantwortung im doppelten Sinne: für die individuellen Folgen unseres Tuns Patienten gegenüber und für die gesellschaftlichen Konsequenzen. Damit verbunden ist der Auftrag, Krankheitsmodelle zu entwickeln, die der (Selbst- und Fremd-)Stigmatisierung entgegenwirken, und eine Sprache zu pflegen, die anschlussfähig und sensibel ist. Der Kampf für mehr Sensibilität und Toleranz kann nur trialogisch sein. Psychiatrie-Erfahrene und Angehörige sind die wichtigsten Akteure. Und längst ist diese Arbeit auch für die jeweiligen Lebensorte und Zielgruppen wichtig – eine kommunalpolitische Aufgabe! In Schulen haben die »Lebens-Lehrer« auch eine präventive Funktion. In Betrieben sind die Arbeitsbedingungen, die ein »Rückkehrer« braucht, für jeden Mitarbeitenden attraktiv. Bei trialogischen Fortbildungen profitieren auch die Mitarbeitenden in Gesundheitsberufen und Jugendhilfe, bei Polizei und im Strafvollzug, in Nachbarschaftsprojekten u.a. Tage der offenen Tür (»Psychiatrie macht Schule«) sind als Begegnungsprojekte hochattraktiv. Eine Gelegenheit für die Psychiatrie, Zerrbildern entgegenzuwirken und auch für Nachwuchs zu sorgen!

Inhalt

Am Beispiel der zwanzigjährigen Geschichte des Vereins »Irre menschlich Hamburg« wird gezeigt, wie diese Entwicklung gelingen kann (mit grundlegenden Ideen und Materialien und vielen kleinen Tricks).

Zielgruppe
Alle in der Psychiatrie Tätigen,
Psychiatrie-Erfahrene, Angehörige

Referent

Prof. Dr. phil. Thomas Bock

Termin & Ort

27./28. Januar 2020 in Weimar

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €

Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 170,- €
- ohne Übernachtung: 100,- €

ANZEIGE**3 So kann man doch nicht leben!?**

Vermüllt und verwahrlost – was tun?

Die Zahl der verwahrlosten Personen und Wohnungen nimmt kontinuierlich zu. In vielen Bereichen der sozialen Arbeit gibt es immer häufiger Situationen, in denen Betreuende auf vernachlässigte Menschen und ein verwahrlostes Wohnumfeld treffen. Die ersten Impulse sind oft, die Wohnung auf der Stelle zu verlassen oder aber mit aktivem Handeln einen menschenwürdigen Zustand herzustellen. Meistens geht jedoch weder das eine noch das andere. Wie kann man unter solchen Bedingungen arbeiten? Wer macht den Betreuten klar, dass der angetroffene Zustand nicht länger geduldet werden kann, und wann ist dieser Zeitpunkt gekommen? Und: Wann werden Helfende selbst zur Verantwortung gezogen? Welche Handlungsspielräume haben Mitarbeitende und wo sind ihre Grenzen? Sie können Ihre persönlichen Erfahrungen einbringen und eigene Strategien für den Umgang mit Verwahrlosung entwickeln.

Inhalt

- Das Phänomen Verwahrlosung
- Reflexion persönlicher Erfahrungen
- Klärung der eigenen Haltung zu Ordnung/Sauberkeit
- Möglichkeiten im Umgang mit den Betroffenen
- Einbeziehung der Angehörigen
- Gesetzliche Betreuung: Möglichkeiten und Grenzen
- Zwangsmaßnahmen und Konsequenzen

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen,
offen für den Dialog

Referentin

Ulla Schmalz

Termin & Ort

31. Januar/1. Febr. 2020 Erkner (bei Berlin)

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €

Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 130,- €
- ohne Übernachtung: 90,- €

4 Das Bundesteilhabegesetz im sozialpsychiatrischen Alltag

Das 2017 in Kraft getretene Bundesteilhabegesetz (BTHG) wird bis 2022 Zug um Zug umgesetzt. Seine erklärten Ziele sind die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und die »Brechung der Ausgabedynamik« in der Eingliederungshilfe. Handelt es sich »nur« um ein hochkomplexes und kompliziertes Gesetzeswerk, mit dem sich Juristen und Fachreferentinnen der Verbände sowie Führungs- und Verwaltungskräfte der Einrichtungen und Dienste auf der einen Seite, die Fachkräfte bei den Leistungsträgern auf der anderen Seite beschäftigen müssen? Oder verändert dessen Anwendung die alltägliche Zusammenarbeit zwischen Menschen mit Handicaps und ihren professionellen Unterstützern so, dass es wichtig ist, sich darauf vorzubereiten?

Alle Beteiligten sind herausgefordert, sich mit den zu erwartenden Auswirkungen des Gesetzes auf den Arbeitsalltag zu beschäftigen und diese so auszugestalten, dass sie zur Verbesserung der rechtlichen und faktischen Situation von Menschen mit Handicaps führen.

Inhalt

- Erarbeiten von Umsetzungsmöglichkeiten zu den Aspekten: Beratung, Antragstellung, Partizipation, Bedarfsermittlung, Assistenz, Wirkungskontrolle
- Übungen zum Führen von Gesprächen und Verhandlungen im Sinne einer Entwicklungspartnerschaft

Zielgruppe

Alle sozialpsychiatrisch Tätigen

Referent

Lothar Flemming

Termin & Ort

3./4. Februar 2020 in Fulda

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr

Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €

Nichtmitglieder: 255,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

■ Verpfl./Übern. EZ: 175,- €

■ ohne Übernachtung: 100,- €

Neu

5 Dissoziation

Information und Reflexion zu einem schillernden, modernen, uralten Phänomen

Dissoziation – ein Modesymptom mit zugehöriger Modediagnose? Alles traumatisch oder was sonst? Ist das krank, gesund oder einfach nur normal? Wo verlaufen die Grenzen zwischen (schlimmstenfalls pathologisierender) Beschreibung bzw. Diagnostik und ausufernder Beliebigkeit? Wie zeigt sich Dissoziation, und was tun, wenn sie uns begegnet?

Inhalt

- Theoretische Informationen rund um das Thema: Phänomenologie und Diagnostik
- Biologische und Evolutionsaspekte der Dissoziation
- Entwicklungspsychologische Aspekte
- Komorbiditäten
- Therapeutische Konsequenzen und (Un-)Möglichkeiten
- Fallbeispiele und Erfahrungsaustausch

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent

Wolfgang Stinshoff

Termin & Ort

7./8. Februar 2020 in Bielefeld

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr

Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €

Nichtmitglieder: 255,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

■ Verpfl./Übern. EZ: 150,- €

■ ohne Übernachtung: 95,- €

6 War's das – oder kann ich jetzt gehen?!

Gelingende Gespräche bei (noch) geringer Motivation

Profis in Psychiatrie und Suchthilfe kennen solche Situationen: Sie wollen und sollen mit und für Menschen arbeiten, die sich scheinbar nicht verändern wollen. Wir können trotzdem davon ausgehen, dass alle Menschen eine Motivation haben, etwas, das sie antreibt im Leben. Diese Motivation zu entdecken und sie zu nähren ist eine Kunst, die wir methodisch unterstützen können. In dem Seminar werden wir auf Entdeckungsreise gehen: Wir erschließen mit dem Klienten gemeinsam, was ihn bewegen kann zu einer eigenmotivierten Entwicklung – denn nur auf diese kommt es an. Dabei nutzen wir ganz praktisch verschiedene Methoden der Gesprächsführung, unsere Kreativität sowie Humor und bekommen vielleicht dadurch auch mehr Freude am Kontakt mit scheinbar schwierigen Menschen.

Inhalt

- Förderung eigenmotivierter Entwicklung durch Kennenlernen von Methoden aus der
 - lösungsorientierten Beratung
 - systemischen Beratung
 - motivierenden Gesprächsführung
- Gruppen- und Einzelübungen

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent

Klemens Hundelshausen

Termin & Ort

10./11. Februar 2020 in Weimar

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr

Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weiterer Termin

21./22. September 2020 in Bochum, siehe Seminar 

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €

Nichtmitglieder: 255,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

■ Verpfl./Übern. EZ: 170,- €

■ ohne Übernachtung: 100,- €

7 Achtsamkeit, Körper, Fantasie und Entspannung

Zugangsmöglichkeiten für die Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen

Entspannungsverfahren und Fantasiereisen in der Arbeit mit psychiatrisch Erkrankten anwenden zu können erweitert das therapeutische Handlungsspektrum für Fachkräfte aus allen Berufsgruppen. Da zum Beispiel Angst oder Stress mit körperlicher Anspannung verknüpft sind, können diese über Entspannung abgebaut werden. Fantasiereisen und Arbeit mit Imagination bieten Zugangsmöglichkeiten für die psychotherapeutische Arbeit, sind aber auch eine hilfreiche Erweiterung des Erlebnisspektrums in Gruppen und in der Begleitung Einzelner. In der Fortbildung werden wir Erfahrungen mit Übungen aus dem Bereich der progressiven Muskelrelaxation und des autogenen Trainings machen sowie einige Fantasiereisen kennen lernen. In Kleingruppen kann geübt werden, diese Verfahren selbst anzuleiten.

Inhalt

- Kennenlernen von Entspannungsverfahren und Fantasiereisen, die sich für Gruppen- und Einzelarbeit im psychiatrischen Arbeitsfeld eignen
- Anleiten der gelernten Verfahren in Kleingruppen

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent

Matthias Kriesel

Termin & Ort

14./15. Februar 2020 in Hamburg

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 13.00 bis 19.00 Uhr

Sa. 9.30 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €

Nichtmitglieder: 255,- €

zzgl. Tagungshauspauschale: 40,- €

- Unterkunft und Verpflegung: in Selbstorganisation vor Ort

6 Wahn-Sinn(s)-Reise

Psychose (nach-)empfinden – Psychose erleben

Der Umgang mit Menschen, die an einer Psychose erkrankt sind, bereitet vielfach Ängste, Ratlosigkeit und Unverständnis. Oft fehlen Empathie und Informationen über das Erleben in einer psychotischen Krise: Wie fühlt es sich an in einer hochakuten Phase? Welche Bilder gehen durch den Kopf? Was ver-rückt aus der Realität? Was sind die Inhalte? Woran erkenne ich, was Realität, was Wahn ist? Neben Darstellungen und Erklärungsansätzen aus Betroffenen-sicht werden auch die Erfahrungen der Teilnehmenden mit Psychosen erörtert. Wir möchten Sie einladen, mit uns zusammen exemplarisch verrückte Wege zu gehen, um zu mehr Einfühlungsvermögen und Verständnis für psychische Erkrankungen zu gelangen. Diese von einer psychiatriee erfahrenen und professionell tätigen Referentin moderierte Veranstaltung ist für alle gedacht, die psychotisches Erleben besser verstehen und nachvollziehen wollen.

Inhalt

- Psychoseerleben aus eigener Erfahrung
- Übungen zum vertieften Einfühlen in psychotische Erlebniswelten
- Frühwarnsymptome: Sind Psychosen steuerbar?
- Erfahrungsaustausch

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, Angehörige, Psychiatrie-Erfahrene

Referentin

Kerstin Riemenschneider

Termin & Ort

14./15. Februar 2020 in Köln

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €
Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 175,- €
■ ohne Übernachtung: 120,- €

7 Einen guten Abstand zur »inneren Grübelmaschine« herstellen

Einführung in die achtsamkeits-gestützte kognitive Therapie bei Angst und Depression

Es gibt bei den meisten von uns eine innere Instanz, die Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges ständig im Hinblick auf Bedrohungen und Gefährdungen abtastet, kommentiert und bewertet. Diese innere Grübelmaschine kann Unbeschwertheit, Vitalität und Lebensfreude erheblich einschränken und Angstzustände sowie depressive Verstimmungen begünstigen. Wie können wir lernen, mit den immer wieder auftauchenden Ängsten und Sorgen auf andere Weise umzugehen? Können wir die innere Grübelmaschine als Weckruf und hilfreich im Hinblick auf potenzielle Bedrohungen nutzen? Und können wir ihre ausufernden und situativ unangemessenen Kommentierungen in ihre Grenzen verweisen? Die achtsamkeitsbasierte kognitive Therapie zur Rückfallprophylaxe bei Depressionen MBCT (Mindfulness-Based Cognitive Therapy) kombiniert Elemente aus der Stressbewältigung und der kognitiven Verhaltenstherapie. Die Betroffenen nehmen Frühwarnsymptome leichter rechtzeitig wahr und lernen den deeskalierenden Umgang mit ihren Gedanken, um so aus den Grübelkreisläufen auszusteigen.

Inhalt

- Grundlegende Informationen zum Thema Depression und Angst
- Übungen der kognitiven Verhaltenstherapie zur Auflösung depressions-sowie angstfördernder Vorstellungen und Denkprozesse (z.B. Grübeln und Katastrophisieren)
- Atemmeditationen und Körperübungen, die helfen, sich der Veränderungen in Psyche und Körper bewusst zu werden und Frühwarnsymptome zu erkennen

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, Psychiatrie-Erfahrene, Angehörige

Referent

Paul Stammeier

Termin & Ort
17./18. Februar 2020 in Hamburg

Zeitraumen (16 Ustd.)
Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weiterer Termin
18./19. September 2020 in Bielefeld,
siehe Seminar 52

Seminargebühr
DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €
Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 205,- €
■ ohne Übernachtung: 130,- €

10 »Um klar zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung«

Ressourcenorientierung im Umgang mit sich selbst, der Klientel und im Team

In unserer Kultur sind wir Meister darin, Probleme und Defizite zu benennen. Wir gehen von der Annahme aus, dass die genaue Kenntnis eines Problems automatisch zu Lösungen führt. Leider führt die intensive Beschäftigung mit Problemen oft zu einer Art »Problemtrance«: Man bleibt im Problem hängen, und der Blick für Ressourcen, Möglichkeiten und Kompetenzen wird getrübt. Das gilt sowohl für den privaten Lebensbereich als auch für den Umgang mit Betreuten und Mitarbeitenden in Arbeitszusammenhängen. Eine ressourcenorientierte Arbeitsweise stellt das Potenzial und die Stärken der Klientel in den Mittelpunkt und stößt dabei mitunter auf überraschende Einsichten. Im Zentrum stehen dabei strukturierte und leicht umsetzbare Gesprächstechniken, die sofort für Entspannung sorgen, weil sie diese in ihrer Eigenständigkeit und Kreativität ansprechen. Der Handlungszwang, den viele Profis verspüren (»Dafür muss ich doch jetzt eine Lösung haben«), wird relativiert, und es können Leichtigkeit und Humor entstehen. Die ressourcenorientierte Arbeitsweise gibt Ihnen Anregungen für die Arbeit mit sehr verschiedenen Menschen sowie für die konstruktive Arbeit im Team. Das Seminar ist reich an praktischen Übungen und bietet viel Gelegenheit,

eine ressourcenorientierte Haltung selbst zu erleben und auszuprobieren.

Inhalt

- Die Vorläufer des ressourcenorientierten Ansatzes: Salutogenese, Empowerment, Konstruktivismus, Milwaukee-Modell
- Den Blick weiten: Übungen zum Reframing
- Ressourcenorientierte Gesprächsführung:
• Ressourcen-Karussell: die eigenen Ressourcen entdecken
• Probleme ressourcenorientiert beschreiben
• Perlen fischen: Ressourcen im Arbeitskontext
• Ressourcenfragen bauen
• ressourcenorientiertes Beratungsgespräch ausprobieren
- Teamressourcen nutzen: kollegiales Beratungsmodell
- Die Typen der Klientenbeziehung: Kunden, Besucher und Klagende

Zielgruppe
Mitarbeitende aus allen psychiatrischen Arbeitsfeldern

Referentin
Sonja Berning

Termin & Ort
20./21. Februar 2020 in Hamburg

Zeitraumen (16 Ustd.)
Do. 10.30 bis 18.00 Uhr
Fr. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weitere Termine
8./9. Mai 2020 in Bielefeld,
siehe Seminar 28
5./6. November 2020 in Hamburg:
Aufbau-seminar, siehe Seminar 66

Seminargebühr
DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 205,- €
■ ohne Übernachtung: 130,- €

1.1 Sei nicht nett – sei echt!

Die Grundlagen der Gewaltfreien Kommunikation (GFK) nach Marshall B. Rosenberg

Wenn Menschen etwas tun, was uns nicht gefällt, möchten wir, dass sie ihr Verhalten ändern. Häufig reagieren wir mit Vorwürfen oder Forderungen und richten unsere Aufmerksamkeit auf das, was andere »falsch« machen. Das Gespräch verläuft dann meist sehr unerfreulich und kann eskalieren; die Beziehung kann nachhaltigen Schaden erleiden. Die GFK ermöglicht es, einerseits die eigenen Anliegen aufrichtig zu kommunizieren und andererseits zugewandt auf das Gegenüber einzugehen.

Inhalt

- Hintergrund und Ziel von GFK
- Die vier Elemente der GFK
 - Die Königsdisziplin: beobachten statt bewerten
 - Wenn Gefühle verletzt – echte Gefühle versus Pseudogefühle
 - Bedürfnisse – die Brücke für gegenseitiges Verständnis
 - Sprache: konkrete Bitten statt frommer Wünsche
- Anwendungsbereiche
 - Der innere Kompass und Selbstfürsorge/Selbstempathie
 - Eigene Anliegen klar und wertschätzend vertreten
 - Bei Kritik und starken Emotionen konstruktiv bleiben
 - Stille versus ausgesprochene Empathie – der Zauberschlüssel für schwierige Situationen
 - Kommunikation im Fluss – die Führung von Gesprächen

Zielgruppe

Alle im psychosozialen Bereich Tätigen

Referentin

Liane Faust

Termin & Ort

28./29. Februar 2020 in Fulda

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 175,- €
- ohne Übernachtung: 100,- €

1.2 Jung und wild in der Psychiatrie

Junge Erwachsene und deren herausforderndes Verhalten

In vielen Betreuungsformen bedeutet der Umgang mit jungen Erwachsenen eine besondere Herausforderung. Neigung zu Regelverletzungen, selbst- und fremdaggresives oder süchtiges Verhalten, »geheime« Bündnisse gegen das betreuende Personal oder gegen Mitpatienten sind typische Erscheinungsformen, mit denen sich professionell Helfende auseinandersetzen müssen.

Hintergrund scheinen oft schwierige Beziehungen zur Herkunftsfamilie zu sein, die in den weiteren Betreuungskontext fortwirken, und die Neigung der Klientel, die Akzeptanz in der Peergroup viel wichtiger zu finden als mögliche Betreuungsziele.

Anliegen des Seminars ist es, anhand Ihrer eingebrachten Fallbeispiele mögliche Hintergründe des herausfordernden Verhaltens zu diskutieren und neue Optionen betreuender Handelns zu entdecken.

Inhalt

- Jugendtypische Erkrankungen
 - Beziehungsdynamik beim Thema »Ablösung«
 - Strategien der Betreuung unter systemtheoretischen Aspekten
 - Umgang mit »Sanktionen«
 - Einübung von Gesprächsführung
- Methoden:** Impulsreferate, Gruppenarbeit zu Fallbeispielen der Teilnehmenden, Rollenspiele

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, die mit jungen Erwachsenen arbeiten

Referent

Ansgar Cordes

Termin & Ort

6./7. März 2020 in Bielefeld

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 155,- €
- ohne Übernachtung: 95,- €

1.3 Psychische Erkrankung und Drogenmissbrauch

Über den schwierigen Umgang mit komorbiden jungen Alkohol- und Cannabiskonsumenten

Der Gebrauch von legalen wie illegalen Drogen ist bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen weit verbreitet. Insbesondere der Konsum von Alkohol und Cannabis zeigt sich als ein zunehmendes Problem auch in psychiatrischen Einrichtungen. Häufig ergibt sich hier eine Wechselwirkung zwischen Krankheit und Drogenkonsum. Auf der einen Seite ist der Wunsch nach schneller Linderung des psychischen Leids eine wichtige Motivation und Legitimation des Konsums, der jedoch oft das Risiko eines Anstiegs der psychischen Probleme in sich bringt. Auf der anderen Seite zeigen die Betroffenen unter Drogeneinfluss weniger Bereitschaft zur Mitarbeit und bleiben von bestimmten therapeutischen Maßnahmen ausgeschlossen. Auch die Helfenden bleiben von Ambivalenzen nicht unberührt. Hierzu gehört das Verständnis für die Motive des Drogenkonsums oder eines Rückfalls bei gleichzeitigem Wissen um die mögliche langfristige Verschlimmerung der psychischen Erkrankung. »Therapeutisches Verstehen« und »pädagogische Notwendigkeiten« geraten miteinander in Konflikt.

Inhalt

- Drogenkonsum und Komorbidität
- Umgang mit o.g. Gegensätzlichkeiten und Ansätze zu deren Überwindung
- Praxisorientierte Umsetzung

Zielgruppe

Alle, die mit jungen Alkohol- und Cannabiskonsumenten arbeiten

Referent

Michael Büge

Termin & Ort

6./7. März 2020 in Erkner (bei Berlin)

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 130,- €
- ohne Übernachtung: 90,- €

Literaturtipps: Büge, M.: Basiswissen: Cannabiskonsum und psychische Störungen. Köln: Psychiatrie-Verlag, 2017

1.4 Psychiatrie kompakt

Sie arbeiten erst seit kurzem mit psychisch Erkrankten und wollen sich praxisbezogen über die wichtigen psychiatrischen Krankheitsbilder informieren. Sie arbeiten schon lange in der Psychiatrie und wollen Ihr Wissen auffrischen und aktualisieren. Sie sind einfach neugierig und wollen sich mit dem aktuellen Wissensstand in Bezug auf psychische Erkrankungen beschäftigen ...

Das Seminar bietet sowohl jenen, für die das Arbeitsfeld Psychiatrie neu ist, als auch erfahrenen Fachkräften einen praxisbezogenen und klientenorientierten Überblick über wichtige psychiatrische Erkrankungen. Es orientiert sich an einem biopsychosozialen Modell zum Verständnis der Krankheitsbilder und fragt nach Ursachen, Symptomen, besonderen Problemen, Behandlungsansätzen und -grenzen sowie Schwierigkeiten und Chancen im Umgang mit den Betroffenen. Eigene Praxisbeispiele sind erwünscht!

Inhalt

- Psychosen, besonders aus dem schizophrenen Formenkreis
- Affektive Störungen
- Persönlichkeitsstörungen, besonders Borderline
- Neurotische und psychosomatische Störungen
- Doppeldiagnose (psychische Erkrankung und Sucht)

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent

Prof. Dr. med. Wolfgang Schwarzer

Termin & Ort

13./14. März 2020 in Hamburg

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weitere Termine

18./19. Mai 2020 in Freiburg i. Br.,

siehe Seminar **33**

5./6. Oktober 2020 in Frankfurt am Main,

siehe Seminar **57**

23./24. November 2020 in Erkner (bei Berlin),

siehe Seminar **71**

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 205,- €
- ohne Übernachtung: 130,- €

1.5 Menschen mit »Persönlichkeitsstörung«

Menschen mit einer »Persönlichkeitsstörung« gewinnen in der sozialen Arbeit eine immer größere Bedeutung. Dabei ist der Begriff in der Psychiatrie nicht unumstritten. Persönlichkeitsstörungen führen in der Regel zu Beziehungsstörungen und Konflikten bis hin zu erheblichen sozialen Problemen. Besonders Menschen mit einer emotional instabilen Persönlichkeitsstörung, z.B. vom Borderline-Typ, oder mit einer dissozialen (antisozialen) Persönlichkeitsstörung führen Professionelle schnell an ihre Grenzen und erfordern im Umgang hohe fachliche Kompetenz.

Inhalt

- Was sind Persönlichkeitsstörungen, und wie kann ich sie erkennen?
 - Welche Persönlichkeitsstörungen unterscheidet die Psychiatrie (ICD, DSM)?
 - Wie gehe ich mit Betroffenen um?
 - Was muss ich beachten, besonders bei paranoiden, emotional instabilen, dissozialen, narzisstischen oder ängstlich-vermeidenden Persönlichkeiten?
- Fallbeispiele sind ausdrücklich erwünscht und sollten eingebracht werden.

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent

Prof. Dr. med. Wolfgang Schwarzer

Termin & Ort

16./17. März 2020 in Weimar

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 170,- €
■ ohne Übernachtung: 100,- €

1.6 Vom Überleben zurück ins Leben

Traumaisensible Arbeit mit psychisch belasteten oder erkrankten Menschen

Der Begriff Trauma ist in aller Munde und wird als Schlagwort fast schon inflationär verwendet. Trauma ist aber nicht gleich Trauma, und nicht alles, was ein Trauma ist, führt zur Traumatisierung. Bei genauerem Hinsehen wird deutlich, wie oberflächlich und unpräzise das Wissen darüber häufig ist – auch in den psychosozialen Arbeitsbereichen. Um den vielen Betroffenen mit ihren sehr unterschiedlichen Traumafolgestörungen gerechter zu werden, bedarf es eines präzisen psychotraumatologischen Basiswissens. Erst auf dieser Grundlage kann sich ein traumasensibler Umgang in Beratung und Begleitung von psychisch erkrankten Menschen entwickeln. Viele sind in der frühen Kindheit, einige als Erwachsene traumatisiert worden, manche durch ein Monotrauma, andere durch wiederholte oder strukturelle Traumata.

Inhalt

- Symptomatik nach akuter und chronischer Traumatisierung
- Auswirkungen von Traumatisierung auf die Persönlichkeitsentwicklung
- Zusammenhänge mit psychiatrischen Krankheitsbildern (Persönlichkeitsstörungen, Bindungsstörungen, posttraumatische Belastungsstörungen [PTBS], dissoziative Störungen etc.)
- Neurophysiologische Zusammenhänge verstehen: Was passiert bei der Traumaverarbeitung im Körper?
- Stressregulation, Notfallreaktion, Normalisierungsintervention
- Traumatisierten Menschen begegnen: traumasensible Gesprächsführung/Haltung, ressourcenorientierte Übungen, Stabilisierungstechniken, Reorientierung, Möglichkeiten der Distanzierung
- Sekundärtraumatisierung: Risiken für Mitarbeitende und Selbstfürsorgetechniken

Zielgruppe

Tätige in sozialpsychiatrischen Arbeitsfeldern

Referentin

Mona Wittorf

Termin & Ort

16./17. März 2020 in Köln

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 10.30 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 16.30 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 165,- €
■ ohne Übernachtung: 110,- €

Neu

1.7 Suchtverhalten verstehen – Motivation fördern

Grundlagen und Methoden der motivierenden Gesprächsführung nach Miller/Rollnick

Die Begegnung mit süchtigen Klientinnen und Klienten in den verschiedensten Feldern sozialer Arbeit und auch in der Psychiatrie stellt professionell Helfende häufig vor Herausforderungen. Es kommt nicht selten zu Dissonanzen, die in Machtkämpfe ausarten und auch zum Beziehungsabbruch führen können. Deshalb müssen sich die in diesen Bereichen Tätigen in das Erleben und Denken der Klientel einfühlen können. Bei der motivierenden Gesprächsführung ist – neben spezifischen Kernkompetenzen – vor allem die Grundhaltung in der Begegnung entscheidend. Diese ist geprägt von Wertschätzung, Empathie und Akzeptanz und dem Umgang mit Widerständen, ohne diese korrigieren zu wollen, sowie der Stärkung des Vertrauens in die eigenen Fähigkeiten. Durch diesen Ansatz in Beratung, Betreuung und Therapie süchtiger Menschen ist die Wahrscheinlichkeit höher, dass diese motiviert werden, ihr Suchtverhalten zu ändern sowie Hilfen zur Entwicklung von Änderungskompetenz anzunehmen.

Inhalt

- Einführung in die motivierende Gesprächsführung
- Vorstellung der einzelnen Methoden und Handlungsansätze
- Im Mittelpunkt: praktische Übungen (z.B. Rollenspiele) und die Bereitschaft, die eigene Erlebensweise im Kontakt mit suchtkranken Menschen kritisch zu hinterfragen

Zielgruppe
Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent/Referent
Petra Groh-Kankarowitsch,
Dr. med. Alexander Tillmann Stoll

Termin & Ort

20./21. März 2020 in Erfurt

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weiterer Termin

13./14. November 2020 in Erkrner (bei Berlin), siehe Seminar [1.8](#)

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 185,- €
■ ohne Übernachtung: 105,- €

ANZEIGE

Oral-History der Psychiatriereform

Friedlind Schmeck, Thomas Becker,
Heiner Fangerau (Hg.)
Psychiatrie-Enquete
mit Zeitzeugen verstehen
160 Seiten, 25,00 €
ISBN 978-3-8844-963-9
eBook 19,99 €

www.psychiatrize-verlag.de

18 »Wie auf verschiedenen Planeten«

Kinder – Familien – psychische Erkrankungen

Die Auswirkungen von Lebenskrisen und psychischen Erkrankungen auf die Angehörigen ziehen in deren Biografien mächtige Lebenskreise. Sie prägen und beeinflussen weitere Ereignisse und bilden bei manchen einen »roten Faden«. Nach der erschütternden Zeit einer Seelenkrise müssen sich die gesamte Familie und das Umfeld neu ordnen. Für die Erkrankten ist es wichtig, nicht nur der eigenen Dünnhäutigkeit und dem damit verbundenen Erholungsbedürfnis gerecht zu werden, sondern auch, es den Angehörigen zu ermöglichen, Vertrauen in die Resilienzkräfte des Erkrankten zu finden. Dies bedeutet ein Ringen zwischen Ohnmacht und Zuversicht, zwischen Verzweiflung und Hoffnung, und zwar auf allen Seiten – ganz besonders, wenn Kinder in der Familie sind.

Inhalt

- Subjektive Erlebniswelten der seelisch erkrankten Eltern und ihrer Kinder
- Entwicklungspsychologische Aspekte, Bewältigungsstrategien der Familien, Handlungskonzepte des Helfersystems
- Kommunikation in und mit der Familie
- »Auf drei Beinen steht's sich leichter« – Peerarbeit: krisenerfahrene Mütter unterstützen Mütter in Krisen

Zielgruppe

In Psychiatrie und Familienhilfe Tätige, insbesondere Fachkräfte, die mit Angehörigen/Kindern psychisch erkrankter Eltern arbeiten

Referentin

Gyöngyvér Sielaff

Termin & Ort

23./24. März 2020 in Würzburg

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €

zzgl. Tagungspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 210,- €
- ohne Übernachtung: 150,- €

Literaturtipps: Sielaff, G. (Hg.): Wie auf verschiedenen Planeten. Eltern – Kinder – psychische Erkrankungen. Neumünster: Paranus-Verlag, 2011

19 Stimmen verstehen

Praktische Anleitung zum Umgang mit dem Stimmenhören

»Stimmenhören« – ein (nicht nur) in der Psychiatrie weit verbreitetes Phänomen. Was ist Stimmenhören? Haben Stimmen eine Bedeutung? Wie gehe ich mit Stimmen bzw. Stimmenhörenden um? Seminarschwerpunkt ist die praktische Arbeit mit Stimmenhörenden. Verständnis soll geweckt und ein neuer Zugang zum Stimmenhören vermittelt werden. Arbeitsweisen, die Möglichkeiten der Auseinandersetzung und der Arbeit mit den Stimmen bieten, werden vorgestellt. Beachtung finden sowohl Selbsthilfefansätze als auch therapeutische Methoden.

Inhalt

- Was ist Stimmenhören?
- Umgang mit Stimmen
- Bewältigungsstrategien
- Unterstützung und Selbsthilfe (Kontaktaufnahme/Gesprächsführung, Arbeit mit Inhalten der Stimmen)
- Einführung: »Maastricht-Interview«
- Netzwerk Stimmenhören e.V.

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, Stimmenhörende, Angehörige

Referentinnen

Caroline von Taysen, Antje Wilfer

Termin & Ort

26./27. März 2020 in Fulda

Zeitraumen (16 Ustd.)

Do. 11.00 bis 18.00 Uhr
Fr. 9.00 bis 17.00 Uhr

Ergänzungsseminar: 10./11. September 2020 in Bielefeld, siehe Seminar 49

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €

Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €

zzgl. Tagungspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 175,- €
- ohne Übernachtung: 100,- €

Literaturtipps: Escher, S.; Romme, M.; Runte, I. (Hg.): Die Stimmen und ich. Hilfen für jugendliche Stimmenhörer und ihre Eltern. Köln: BALANCE buch + medien verlag, 2015 / Bock, T.; Buck, D.; Esterer, I.: Stimmenreich. Mitteilungen über den Wahnsinn. Köln: BALANCE buch + medien verlag, 2007 / Romme, M.; Escher, S.: Stimmenhören verstehen. Der Leitfaden zur Arbeit mit Stimmenhörern. 2. Aufl. Köln: Psychiatrie-Verlag, 2013

20 Die Wahrheit hat viele Seiten

Systemisches Arbeiten in der Psychiatrie – eine Einführung

Immer wieder geraten wir in scheinbar festgefahrene Situationen, in denen wir und unsere Klientel gefangen scheinen. Wir erleben unbewegliche Denk- und Handlungsmuster, innerhalb derer Entwicklung nicht möglich erscheint. Symptome, Störungen und Probleme wirken unverstanden, bleiben individueller Makel und unverstanden. Abgebildet auf einem systemisch erweiterten Hintergrund und eingebettet in den erlebbar gemachten und visualisierten Lebenskontext kann der Sinn individueller Symptome erfahrbar und anders verstanden werden. Ein neuer Zugang entsteht. Aufträge an Behandelnde und Therapierende – nicht formuliert und nicht erkannt sind sie oft Stolpersteine während der Behandlung – werden sichtbar und beschreibbar.

Inhalt

- An Beispielen aus der therapeutischen Arbeit werden unterschiedliche Möglichkeiten systemisch begründeter Methoden (Auftrags- und Kontextklärung, Arbeit mit dem Familienbrett, Arbeit mit Statuen und Sitzordnungen) vorgestellt.
- Im Seminar können die Methoden unter Verwendung eigener Fallgeschichten und lebensgeschichtlicher Erfahrungen erprobt und angewandt werden. Ziel ist es, die Möglichkeiten des eigenen therapeutischen Handelns praktisch zu erweitern.

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent

Karsten Groth

Termin & Ort

27./28. März 2020 in Hannover

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €

zzgl. Tagungspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 185,- €
- ohne Übernachtung: 110,- €

21 Psychoseorientierte Gesprächsführung

Sozialpsychiatrische Arbeit mit psychotischen Menschen erfordert ein Verständnis des Erlebens in der Psychose und eine Gesprächsmethodik, die sowohl die Alltagsbegleitung wie das Umgehen mit der psychischen Störung umfasst. Zur Bearbeitung der Psychose gehören Lebenskränkungen und Konflikte, Verstehen der psychotischen Inhalte sowie Hilfen zum Erkennen von Anzeichen einer psychotischen Entwicklung (Psychoedukation). Entscheidend für eine gelingende, dialogisch orientierte Gesprächsführung ist es, einen vertrauensvollen Kontakt zum Betroffenen herzustellen, der von Respekt, mitfühlendem Interesse und Wertschätzung geprägt ist.

Inhalt

- Psychoseverständnis und Psychoserleben
- Bedeutung von traumatischen Erfahrungen
- Gespräche bei akuter und lang andauernder Psychose
- Systemische Gesprächsführung
- Erarbeitung von Bewältigungsstrategien
- Zusammenarbeit mit Angehörigen

Zielgruppe

Fachkräfte aus der Sozialpsychiatrie

Referentin

Manuela Ziskoven

Termin & Ort

30./31. März, 1. April 2020 in Stuttgart

Zeitraumen (24 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr
Mi. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 320,- €
Nichtmitglieder: 385,- €

zzgl. Tagungspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 360,- €
- ohne Übernachtung: 195,- €

22 Eigensinn und Psychose

Was wir von unbehandelten und unkooperativen Patienten und Patientinnen lernen können

Enge Krankheitskonzepte erzeugen Non-Compliance und werden auch für die Psychiatrie selbst zum Problem. Was können wir lernen von unbehandelten und eigensinnigen Patienten für die Versorgungsstrukturen, unsere Behandlungsangebote, auch die Pharmakotherapie, für unser Krankheitsverständnis und Menschenbild?

Inhalt

- Suche nach Eigenem und Suche nach Sinn – ein Auftrag, sozialpsychiatrische und psychotherapeutische Konzepte zu verbinden
- »Krankheitseinsicht« und »Compliance« – widersprüchliche Konstrukte einer bequemen Psychiatrie
- »Wartende« psychiatrische Versorgungsstrukturen – untauglich, um wirklich Bedürftige zu erreichen
- Angehörige und Freunde – allein gelassen und nicht einbezogen
- Ringen um Kooperation – die Faszination der Behandlung vor der Behandlung
- Fallbeispiele, Geschichten, neuere Konzepte, innovative Strukturen

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen; offen für den Trialog

Referent

Prof. Dr. phil. Thomas Bock

Termin & Ort

20./21. April 2020 in Würzburg

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €
Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 210,- €
■ ohne Übernachtung: 150,- €

Literaturtip: Bock, T.: Basiswissen: Umgang mit psychotischen Patienten. 8., überarb. u. erw. Aufl. Köln: Psychiatrie-Verlag, 2013

23 Stolperfalle Führung: leiten statt leiden!

Zweistufiges Seminar

Führungspositionen in sozialen Arbeitsfeldern werden häufig mit hervorragenden Fachkräften besetzt. Erfahrenen, fachlich kompetenten Mitarbeitern wird automatisch getraut, dass sie auch in der Lage sind, ein Team oder eine Einrichtung zu leiten und einen Beitrag dazu zu leisten, dass Unternehmensziele erreicht werden. Die implizite Annahme lautet: Eine gute Fachkraft muss auch eine gute Führungskraft sein.

Die Realität sieht anders aus: In psychosozialen Ausbildungsgängen gehört die Erlangung von Führungskompetenz nicht zu den Ausbildungsinhalten. Die guten Fachkräfte, die mit der Führungsrolle beglückt werden, müssen also ins kalte Wasser springen – ohne Schwimmkurs! Nun mag es einige Naturtalente geben, die sich schnell zurechtfinden. Die meisten jedoch fühlen sich erst mal unsicher und überfordert. Diese Verunsicherung ist berechtigt. Führungskompetenz ist weder genetisch angelegt, noch fällt sie vom Himmel – Führung ist ein Handwerk. Und wie jedes Handwerk muss und kann Führung erlernt werden.

Dieser Workshop bietet Ihnen das richtige Handwerkszeug und viele Übungsmöglichkeiten, damit Sie sich freischwimmen und den Herausforderungen Ihres Führungsalltags mit Selbstvertrauen und Optimismus begegnen können.
Dauer: 2 Module à 2 Tage

Inhalt**Modul I:**

Will ich das wirklich? – Die Rolle annehmen (oder auch nicht)

- Wo spiele ich meine Führungsrolle? – Den Kontext beleuchten
- Was ist Führung (für mich)?
- Wer bin ich? Ich bin viele! – Meine Mitarbeiter und ich in der Interaktion
- Ohne Ziel kein leichtes Spiel – Ergebnisse erreichen
- Kommunikation ist die halbe Miete

Modul II:

Ich und die anderen: Wer führt eigentlich wen?

- Wenn nichts bleibt, wie es ist – Teamentwicklung
- Wie man in den Wald ruft ... Führungsstile
- Mitarbeitergespräche wirkungsvoll führen
- Mit Fragen, aus dem die Träume sind – Motivation erzeugen
 - Gedankenmanagement durch Reframing
 - Mit Fragen motivieren: Ressourcenfragen einsetzen

Methoden: interaktive Moderation, praktische Übungen, Rollenspiele, Einzel- und Kleingruppenarbeit, kollegiales Coaching

Zielgruppe

Angehörige psychosozialer Berufe in Leitungsfunktion (ambulante Betreuung, WfB, Wohnheim, therapeutische Einrichtungen, Beratungsstellen etc.); für leitende Pflegekräfte mit Leitungsweiterbildung ist der Workshop als Auffrischung und Vertiefung geeignet.

Referent

Sonja Berning

Termin & Ort

Modul I: 20./21. April 2020 in Barendorf (bei Lüneburg)

Modul II: 10./11. September 2020 in Barendorf

Zeitraumen (2 x 16 Ustd.)

Modul I: Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr
Modul II: Do. 11.00 bis 18.00 Uhr
Fr. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr für I + II

DGSP-Mitglieder: 425,- €
Nichtmitglieder: 515,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ für I + II: 220,- €
■ ohne Übernachtung für I + II: 150,- €

Hinweis: Modul I und II bauen aufeinander auf und können nur zusammen gebucht werden.

24 Die Kunst der beruflichen Beratung psychisch erkrankter Menschen

Bei immer kürzeren Verweildauern in der stationären Behandlung ist es ein Kunststück, darauf zu fokussieren, was die Betroffenen wirklich brauchen. Psychisch erkrankte Menschen im arbeitsfähigen Alter brauchen vor der Entlassung aus der Klinik eine berufliche Perspektive, um nicht im schwarzen Loch der Arbeitslosigkeit oder Ratlosigkeit zu versinken. Eine spezielle Beratung, im Beruflichen Trainingszentrum (BTZ) Köln entwickelt, wendet sich an Professionelle, die sehr früh nach Krise und Krankheitsgeschehen beim Menschen sind. Sie werden ermutigt, diese Beratung durchzuführen und nicht auf später und Reha-Experten zu verweisen, wenn die Hoffnung bereits gesunken ist und die Chancen auf Eingliederung in den Arbeitsmarkt auch.

Inhalt

- Einführung in die Beratungsmethode anhand des Buches »Berufliche Beratung psychisch Kranker«*
- Praktische Übungen zur Umsetzung der Beratungsmethode
- Vermittlung von Basiswissen zu Integration und Rehabilitation

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, besonders jene, die in Behandlung und Therapie von erwachsenen Menschen mit psychischer Erkrankung tätig sind

Referent/Referent

Christiane Haerlin, Manfred Becker

Termin & Ort
24. April 2020 in Köln

Zeitraumen (8 Ustd.)

Fr. 10.30 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 125,- €
Nichtmitglieder: 145,- €
zzgl. Tagungshauspauschale/Verpfl.: 60,- €

* Haerlin, C.; Plößl, I.: Basiswissen: Berufliche Beratung psychisch Kranker. 3., bearb. Aufl. Köln: Psychiatrie-Verlag, 2018

Neu

25 Beziehungsrbeit und Genesung: Wie geht sozial-psychiatrische Begleitung?

Menschen, die mit psychischen Problemen stationäre Hilfen beanspruchen, stehen meist vor einem Dilemma. Einerseits tritt mit dem Ortswechsel und der medikamentösen Therapie ein Entlastungseffekt ein. Andererseits bleibt die grundlegende Problemlage bestehen und chronifiziert den Notstand, sei es in Bezug auf Beziehungskonflikte, soziale Schief-lagen und/oder gescheiterte Krisenbewältigung. Ob die Klinik bei psychotischen Krisen, antriebsgesteigerten Ausnahmezuständen oder depressiven Episoden stets die angemessene Adresse ist, darf hinterfragt werden. Die sozialpsychiatrische Bezugsbegleitung bietet prophylaktisch und/oder in der Nachsorge eine Form der Unterstützung, die sich vielseitig und bedarfsgerecht gestaltet. Individuelle Begleitung kann durch unterschiedliche professionelle Kräfte und Genesungsbe-gleitende mit EX-IN-Expertise in vertrauter Umgebung stattfinden, z.B. in Einzel-fallhilfe, im betreuten Wohnen, in der ambulanten psychiatrischen Pflege und der integrierten Versorgung.

Inhalt

- Orientierung: Was ist Beziehungsrbeit, Bezugsbegleitung und Genesung? – Theoretische Grundlagen und praktische Methoden
- Wer, was, wo und mit wem? – Zielgruppenbestimmung und lokale Voraussetzungen
- Gesellschaftliche Rahmenbedingungen: Möglichkeiten und Grenzen

Zielgruppe

Alle Interessierten; *bitte bequeme Kleidung für Bewegung und Spiel mitbringen.*

Referent/Referentin

Stephan B. Antzack, Sarah Birzele

Termin & Ort

24./25. April 2020 in Weimar

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €
zzgl. Tagungspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 170,- €
■ ohne Übernachtung: 100,- €

26 Borderline-Persönlichkeitsstörung und DBT

Hintergründe und Handlungsmöglichkeiten

Menschen mit einer (Borderline-)Persönlichkeitsstörung bringen sich selbst und andere (Angehörige, psychiatrische Fachkräfte) oft an die Grenze des Erträglichen. Mit oft impulsiv-selbstverletzendem, unberechenbarem Verhalten sind sie »nicht zum Aushalten« – und halten sich selbst auch oft nicht aus. Wie ist dieses Störungsbild (frühzeitig) erkennbar? Was steckt dahinter? Wie können wir dieser oft »gefürchteten« Klientel (besser) begegnen und ihr helfen?

Inhalt

- Störungsbegriff, Diagnosekriterien, Symptomatik
 - Neurobehaviorales Entstehungsmodell
 - Dialektisch-behaviorale Therapie (DBT) nach Marsha M. Linehan: Einführung in die Grundlagen und Grundannahmen dieses störungsspezifischen Therapieansatzes
 - Beziehungsgestaltung: Behandlungsstrategien, Validierung, Commitment
 - Skillstraining
- Mithilfe von Übungen, Rollenspielen und eigenen Fallbeispielen werden Handlungsmöglichkeiten reflektiert und neue Strategien entwickelt.

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie und im sozial-psychiatrischen Kontext Tätigen

Referentin

Bella Wohl

Termin & Ort

27./28. April 2020 in Hamburg

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weiterer Termin

28./29. September 2020 in Freiburg i. Br., siehe Seminar 55

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €
zzgl. Tagungspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 205,- €
■ ohne Übernachtung: 130,- €

27 Geflüchtete Menschen und Gemeindepsychiatrie

Ein nicht unerheblicher Teil geflüchteter Menschen, die in Deutschland Schutz vor Krieg und Verfolgung suchen, entwickelt psychische Probleme bis hin zu psychischen Erkrankungen im engeren Sinne. Im Vordergrund stehen akute Fragen wie Sorge um die zurückgebliebenen Angehörigen, Ungewissheit über die Zukunft sowie die Unterbringung in beengten und lauten Sammelunterkünften ohne Intimsphäre. Psychiatrie wird oft als bedrohlich erlebt, und psychische Erkrankungen werden daher verborgen. Viele Menschen können sich zudem nur in ihrer Muttersprache flüssig und authentisch ausdrücken. Im Gesundheitswesen wie in der Flüchtlingshilfe gibt es aber nur wenige Fachkräfte, die über die entsprechenden Sprachkenntnisse verfügen. In dieser Fortbildung wollen wir erarbeiten, wie wir in unseren Arbeitskontexten interkulturelle Ansätze einbringen können und wie wir denen, die Hilfen benötigen, den Zugang zum psychotherapeutisch-psychiatrischen Regelversorgungssystem und zu den Angeboten der Gemeindepsychiatrie erleichtern können.

Inhalt

- Kontaktaufnahme: Klärungs- und Handlungsbedarf
- Umgang mit Sprachbarrieren und kulturellen Unterschieden
- Mit welchen Gesundheitsproblemen ist häufiger zu rechnen?
- Welche Leistungen stehen für Geflüchtete zur Verfügung?
- Beratung und Therapie mit Dolmetschern – (wie) geht das?
- Ressourcen im Sozialraum erschließen: Flüchtlingsberatungsstellen, Psychosoziale Zentren, Sozialpsychiatrische Kompetenzzentren Migration

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent/Referentin

Dr. med. Matthias Albers, Stefanie Jahn

Termin & Ort
8./9. Mai 2020 in Frankfurt am Main

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €
zzgl. Tagungspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 165,- €
■ ohne Übernachtung: 90,- €

28 »Um klar zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung«

Ressourcenorientierung im Umgang mit sich selbst, der Klientel und im Team

Siehe Seminar 10

Referentin
Sonja Berning

Termin & Ort
8./9. Mai 2020 in Bielefeld

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 10.30 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weitere Termine

20./21. Februar 2020 in Hamburg, siehe Seminar 10
5./6. November 2020 in Hamburg: Aufbau-seminar, siehe Seminar 55

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €
zzgl. Tagungspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 155,- €
■ ohne Übernachtung: 95,- €

29 Notfall- und Krisenintervention

Krisen sind Bestandteil eines jeden Lebens und ereignen sich im Verlauf der meisten Betreuungen. Krisen wären für die Betroffenen wichtige Gelegenheiten, sich in einer als unerträglich empfundenen Lebenssituation neu zu orientieren. Zugleich besteht in einer labilen psychosozialen Lage die Gefahr destruktiver, gefährdender Entwicklungen, nicht zuletzt auch für die Angehörigen. Die Helfenden sind besonders gefordert: In einer meist unübersichtlichen Situation handeln sie mit improvisierten Mitteln, im Notfall auch gegen den Willen der Betroffenen. Krisen betreffen häufig Menschen, die an einer ernsthaften, schon lange dauernden psychischen Störung leiden. Deshalb ist die Notfall- und Krisenintervention eine anspruchsvollen und verantwortungsvollen Herausforderung. Wie gelingt es, professionell vorzugehen, d.h., in der akuten Lage zu reflektieren, transparent zu entscheiden und methodisch zu intervenieren, damit die »Krise als Chance« genutzt und die Gefahr eines nicht wiedergutmachenden Schadens abgewendet werden kann?

Inhalt

- Unterschied zwischen Krise und Notfall
- Vorbereitung vor einem Einsatz

- Kommunikation in einer psychischen Ausnahmesituation
- Abklären und Entscheiden bei unmittelbarem Handlungsbedarf
- Allgemeine Methodik und Praxis der Intervention
- Einbezug des mitbetroffenen Umfelds
- Spezielles Vorgehen bei unterschiedlichen Störungsbildern
- Zusammenarbeit mit andern Berufsgruppen (z.B. Polizei)
- Selbstschutz und Selbstfürsorge

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent

Dr. med. Manuel Rupp

Termin & Ort

8./9. Mai 2020 in Erkner (bei Berlin)

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr

Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €

Nichtmitglieder: 255,- €

zzgl. Tagungspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 130,- €
- ohne Übernachtung: 90,- €

Literaturtipp: Rupp, M.: PraxisWissen. Psychiatrische Krisenintervention. Neuaufgabe. Köln: Psychiatrie-Verlag, 2018

30 Achtsamkeit – Heilung fängt von innen an

Auch wenn das Thema Achtsamkeit inzwischen in aller Munde ist: Ein Leben im Hier und Jetzt gelingt immer seltener. Stattdessen fühlen wir uns überrollt von Flexibilitätsanforderungen, rasanten Entwicklungsprozessen und digitaler Reizüberflutung, allzu oft bis weit ins Privatleben hinein. Die Fähigkeit, auch in persönlichen Krisen kompetent und selbstfürsorglich mit uns umzugehen, geht dabei immer mehr verloren. Was in östlichen Kulturen seit Jahrtausenden bekannt ist, findet sich inzwischen auch bei uns in modernen Behandlungskonzepten: Die Praxis der »inneren Achtsamkeit« hilft, sich Oasen der Ruhe zu schaffen, schwierige Gefühle und Situationen besser zu meistern, Stress-Symptome zu reduzieren und die heilsame Kraft des »Loslassens« zu entdecken. Im Seminar machen wir uns zunächst mit praktischen Übungen das vielfältige Potenzial von Achtsamkeit erfahrbar. Danach erarbeiten wir uns, wie Elemente aus den Behandlungskonzepten von Jon Kabat-Zinn u. a. sinnvoll in das eigene Arbeitsfeld integriert werden können.

Inhalt

- Wozu Achtsamkeit?
- Übungen zur Stille und zur Selbstwahrnehmung
- Achtsamkeit der HelferIn/des Helfenden
- Achtsamkeitsinterventionen arbeitsfeld- und zielgruppenspezifisch

Zielgruppe

Alle beratend und therapeutisch Tätigen

Referentin

Andrea Schnieber

Termin & Ort

11./12. Mai 2020 in Würzburg

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr

Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €

Nichtmitglieder: 255,- €

zzgl. Tagungspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 210,- €
- ohne Übernachtung: 150,- €

31 Hilfreiche Begegnung mit Menschen in suizidalen Krisen

Krisen und Suizidalität gehören zum Leben und begegnen uns in der psychischen und psychosozialen Arbeit immer wieder. Menschen in suizidalen Krisen alarmieren uns und fordern uns heraus. Da ist es für Profis gut, sich auf diese Situationen vorzubereiten: Wie und was darf ich fragen? Wie schätze ich die aktuelle Situation ein? Wie kann ich für die Betroffenen ein hilfreiches Gegenüber sein? Auch die Frage der professionellen Verantwortung stellt sich uns in der Begegnung mit suizidalen Menschen ganz direkt.

Suizidalität ist ein Beziehungsgeschehen und beinhaltet oft wichtige Botschaften, die gehört und verstanden werden wollen. Suizidale Menschen bringen uns aber auch in Kontakt mit eigenen existenziellen Fragen: Was gibt dem Leben eigentlich Sinn, wenn die Lebenssituation doch ganz ausweglos erscheint? Gibt es nicht nachvollziehbare Gründe dafür, dem Leben entfliehen zu wollen?

Ziel dieses praxisorientierten und interaktiven Seminars ist es, die eigene Kompetenz im Umgang mit suizidalen Menschen zu erweitern.

Inhalt

- Grundsätzliches zu Krisen und Suizidalität, Krisenintervention
- Auseinandersetzung mit eigenen Haltungen und Wertvorstellungen im Kontext von Suizidalität
- Kriterien für die Einschätzung von Suizidalität anhand von Fallbeispielen und Rollenspielen

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie und psychosozialen Arbeit Tätigen

Referentin

Dr. med. Ulrike Wegner

Termin & Ort

15./16. Mai 2020 in Fulda

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr

Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €

Nichtmitglieder: 255,- €

zzgl. Tagungspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 175,- €
- ohne Übernachtung: 100,- €



32 Schreibtherapie – erste Schritte, die eigene Geschichte zu ordnen

Schreiben kann heilen. Das ist eine seit langem gemachte Erfahrung, die in der jüngsten Zeit auch wissenschaftlich belegt wird. Von daher kann die Wirkung von Schreiben etwa in der Begleitung und Therapie für Psychiatrie-Erfahrene gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Schreiben kann hier ein erster Ansatz sein, unerträgliche Erfahrungen und Grenzerleben aus sich herauszuholen, ihnen Ordnung und Gestalt zu geben und somit die Voraussetzung zur Bewältigung zu schaffen. Ich habe selbst Erfahrungen damit gemacht und mein Psychoseerleben in meinem Buch beschrieben (siehe Literaturtipp unten).

In der Fortbildung werden wir schreiborientierte Methoden kennen lernen, deren Ansätze zumeist aus dem Umfeld systemischer Therapie und Beratung stammen. Im praktischen Teil geht es um das biografische Schreiben. Die Übungen sind sowohl als neue Erfahrung und kreative Entwicklungsmöglichkeit interessant als auch für den Einsatz in der Arbeit mit Klientinnen und Klienten geeignet.

Inhalt

- Warum Schreibtherapie?
- Welche Wirkungen kann Schreiben entfalten?
- Gibt es Grenzen der Methode? Wann und wo wirkt sie besonders gut?

ANZEIGE



- Übungen zum »inneren Team«
- Erste biografische Schreibübungen zu Wendepunkten und besonderen Ereignissen im Leben

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referentin

Christiane Wirtz

Termin & Ort

15./16. Mai 2020 in Köln

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €

Nichtmitglieder: 255,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 175,- €
- ohne Übernachtung: 120,- €

Literaturtipp: Rechenberg-Winter, P.; Randow-Ruddies, A.: Poesietherapie in der systemischen Praxis. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2017 / Unterholzer, C.C.: Es lohnt sich, einen Stift zu haben. Heidelberg: Carl-Auer-Verlag, 2017 / Wirtz, C.: Neben der Spur. Bonn: Dietz-Verlag, 2018

33 Psychiatrie kompakt

Siehe Seminar [14](#)

Referent

Prof. Dr. med. Wolfgang Schwarzer

Termin & Ort

18./19. Mai 2020 in Freiburg i. Br.

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weitere Termine

13./14. März 2020 in Hamburg,

siehe Seminar [14](#)

5./6. Oktober 2020 in Frankfurt am Main

siehe Seminar [57](#)

23./24. November 2020 in Erkner (bei

Berlin), siehe Seminar [71](#)

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €

Nichtmitglieder: 255,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 150,- €
- ohne Übernachtung: 90,- €

Neu

34 Präsent sein – sich öffnen – tun, was wichtig ist

Einführung in die Akzeptanz- und Commitment-Therapie

Die Akzeptanz- und Commitment-Therapie (ACT) ist eine Weiterentwicklung im Rahmen der Verhaltenstherapie und fußt auf dem Grundsatz, dass psychische Probleme auf ungünstigen oder fehlenden Lernprozessen beruhen. ACT versucht, Meidungsverhalten in Bezug auf unangenehme Erlebnisweisen abzubauen und werterebezogenes, engagiertes Handeln aufzubauen. Die Klienten und Klientinnen werden unterstützt, schmerzhaft subjektive Erlebnisse zu akzeptieren, anstatt gegen sie anzukämpfen. Sie können lernen, sich aus sprachlichen Verstrickungen zu befreien, Achtsamkeit zu entwickeln und Kontakt zu einem Selbst-als-Kontext herzustellen. So ermöglicht ACT sich mit beherztem Engagement auf notwendige Verhaltensänderungen einzulassen.

Inhalt

- Lerntheoretischer Hintergrund von ACT
- Hexaflex: die sechs Kernbereiche des ACT-Lernprozesses:
 - Defusion: wie wir uns aus sprachlichen Verstrickungen befreien
 - Akzeptanz: wie wir unangenehme innere Erlebnisweisen besser aushalten
 - Achtsamkeit: wie wir mehr im gegenwärtigen Moment ankommen
 - Selbst-als-Kontext: wie enge Selbstbilder flexibler und offener werden
 - Was uns wichtig ist: wie eine Klärung persönlicher Werte neue Orientierung gibt
 - Wirksames Handeln

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, Psychiatrie-Erfahrene, Angehörige

Referent

Paul Stammeier

Termin & Ort

18./19. Mai 2020 in Erfurt

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €

Nichtmitglieder: 255,- €

Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 185,- €
- ohne Übernachtung: 105,- €

35 »Ent- und verwickelt«

Junge psychisch erkrankte Erwachsene zwischen Pädagogik und Psychiatrie

Laufen junge psychisch erkrankte Menschen Gefahr, die Chroniker von morgen zu werden? Sind junge Menschen mit vielschichtigen Defiziten und ausgiebiger Drogen-, Psychiatrie- oder auch Kriminalitätserfahrung (noch) therapiefähig? Können wir tatsächlich Konsequenzen aufzeigen, wenn sie gegen Regeln verstoßen? Die Betreuung von jungen Menschen, die psychisch erkrankt sind und parallel Drogen und/oder Alkohol konsumieren, verlangen uns nicht nur jede Menge Energie ab, sondern auch fundiertes Wissen. Der praktische Umgang mit dieser Zielgruppe in der Erwachsenenpsychiatrie konfrontiert uns mit neuen Realitäten, an denen sich die Konzepte orientieren müssen.

Inhalt

- Entwicklungspsychologische Überlegungen
- Suchtverhalten im jungen Erwachsenenalter
- Klassifizierungs- und Diagnosesysteme psychischer Störungen im Jugendalter
- Behandlungsverweigerung und Umgang mit »Rückfällen«
- Spezifische Einzel- und Gruppenangebote
- Erfahrungsaustausch, Ideensammlung zur Betreuungsplanung

Methoden: Impulsreferat, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Rollenspiel und Skript

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, die mit jungen Erwachsenen arbeiten

Referentin

Carmen Eger

Termin & Ort

25./26. Mai 2019 in Erkner (bei Berlin)

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €

Nichtmitglieder: 255,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 130,- €
- ohne Übernachtung: 90,- €

36 »Keine Angst vor Trauma«

Umgehen mit Traumatisierungen in der Sozialpsychiatrie und bei Flüchtlingen – Grundlagen

Mitarbeitende in der Sozialpsychiatrie sind oft mit Menschen konfrontiert, die traumatischen Ereignissen ausgesetzt waren. Dazu gehören Menschen mit psychischen Störungen und zunehmend auch Flüchtlinge und Migrantinnen/Migranten. Jedes Ereignis, das ein Mensch als existenziell bedrohlich wahrnimmt und das mit extremer Angst, Hilf- und Machtlosigkeit einhergeht, bezeichnet man als traumatisch. Viele Erscheinungsformen psychischer Störungen sind von traumatischen Erfahrungen beeinflusst, die verstanden und feinfühlig aufgegriffen werden sollten. Wissenschaftliche Untersuchungen weisen nach, dass jede/r dritte psychiatrische Patientin/Patient traumatisiert ist. Häufig vermischen sich Trau-

masymptome mit psychiatrischen Symptomen, ohne dass die Traumatisierung benannt wird. Bei Flüchtlingen sind wir häufig mit extremen Belastungen durch Krieg und Flucht sowie dem sozialen Trauma des Einlebens in Deutschland konfrontiert.

Wir werden uns mit den unterschiedlichen Reaktionen auf traumatische Ereignisse und Folgestörungen auseinandersetzen und eine traumasensible Gesprächsmethodik kennen lernen und einüben.

Inhalt

- Symptomatik der akuten und post-traumatischen Belastungsstörung
- Psychose und Trauma
- Auswirkungen auf Menschen mit Persönlichkeitsstörungen
- Selbstwertstärkung: Ressourcenarbeit, imaginative Techniken, Distanzierung, Entspannungsverfahren, Psychoedukation, sozialpsychiatrische Einbindung
- Traumasensible Gesprächsführung
- Verstehen der Mehrfachtraumatisierung von Flüchtlingen
- Sozialpsychiatrisches Arbeiten mit Flüchtlingen
- Aspekte interkultureller Kommunikation

Zielgruppe

Alle in der Sozialpsychiatrie und im Bereich Migration Tätigen

Referentin

Manuela Ziskoven

Termin & Ort

25./26./27. Mai 2020 in Stuttgart

Zeitraumen (24 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr
Mi. 9.00 bis 17.00 Uhr

Vertiefungskurs: Trauma und Recovery, 14./15. September 2020 in Stuttgart, siehe Seminar **51**

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 320,- €
Nichtmitglieder: 385,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 360,- €
■ ohne Übernachtung: 195,- €

37 Resilienz – körperliche und seelische Kraft aufbauen und erhalten

Die Menschen mit denen wir im Rahmen von Beratung und Pflege arbeiten verfügen zweifellos über Ressourcen. Die Tatsache, dass sie mit uns beruflich in Kontakt gekommen sind, zeigt aber auch, dass sie Lebenskrisen und Einschnitte mit Einschränkungen überstanden haben oder aktuell in einer Lebenskrise sind. Wir können sie dabei unterstützen, körperlich und seelisch kraftvoll und unabhängiger von Unterstützung zu werden. Das bedeutet: Wir können sie dabei unterstützen resilient zu sein.

Inhalt

- Welche Faktoren machen uns stark? – Soziale, psychische und pädagogische Aspekte der Resilienzentwicklung
 - Förderung von Resilienz und Widerstandsfähigkeit in und nach schwierigen Lebensphasen
 - Resilienz in helfenden Berufen: Austausch eigener Erfahrungen
 - Selbstfürsorge für Profis
- Methoden:** Kurzvorträge zu theoretischen Hintergründen, Einzel- und Gruppenübungen, Elemente aus der systemischen Beratung und Salutogenese, ressourcenorientierte Methoden, Motivierende Gesprächsführung, Übungen zu Achtsamkeit

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, Psychiatrie-Erfahrene, Angehörige

Referent

Klemens Hundelshausen

Termin & Ort

5./6. Juni 2020 in Bielefeld

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €
Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 155,- €
■ ohne Übernachtung: 95,- €

38 Rechtliche Grundlagen für die Arbeit in psychiatrischen Einrichtungen

Mitarbeitende psychiatrischer Einrichtungen sind vielfältig mit rechtlichen Fragestellungen konfrontiert. Im ersten Teil der Fortbildung werden die berufsrechtlichen Grundlagen sowie rechtliche Grundbegriffe unter Berücksichtigung des Selbstbestimmungsrechts der Betroffenen geklärt. Konkret behandelt werden zum Beispiel der Umgang mit Betroffenen und Angehörigen unter Berücksichtigung der beruflichen Schweigepflicht und des Rechts der Betroffenen auf Information und Aufklärung, der Umgang mit psychiatrischen Krisen, besonders im Fall von Suizidalität, die Anwendung von Zwang in Zusammenhang mit Freiheitsentziehung und psychiatrischen Behandlungsmaßnahmen sowie die Rolle des rechtlichen Betreuers. Im zweiten Teil geht es um die soziale Sicherung psychisch erkrankter Menschen sowie die sozialrechtlichen Grundlagen der psychiatrischen Versorgung, außerdem um rechtliche Probleme besonderer Tätigkeitsbereiche wie Maßregelvollzug und Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Inhalt

- Vermittlung von (sozial-)rechtlichen Grundlagen
- Anwendungsbereiche in der psychiatrischen Arbeit

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent

Dr. jur. Rolf Marschner

Termin & Ort

5./6. Juni 2020 in Erfurt

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 185,- €
■ ohne Übernachtung: 105,- €

Literaturtipps: Marschner, R.: Psychisch kranke Menschen im Recht. Ein Ratgeber für Betroffene, Angehörige und Mitarbeiter. 6., erw. u. überarb. Aufl. Köln: BALANCE buch + medien verlag, 2015

ANZEIGE



39 Neu in der Psychiatrie?!

Dieses Seminar richtet sich an alle, die als Neue und/oder »Berufsfremde« in psychiatrischen Einrichtungen tätig sind. Gerade diese bringen neue Impulse und Ideen in die Teams. Sie benötigen häufig auch eine Orientierungshilfe, denn Psychiatrie ist ein Ort der Begegnung von Menschen mit verschiedenen Hintergründen in ihren jeweiligen »Lebenslandschaften« (Klaus Dörner). Diese Begegnungen werfen Fragen auf: Wie gehe ich im direkten Kontakt mit den »Verrückten« um? Wie viel Distanz halte ich ein? Was bedeuten Diagnosen? Was heißt hier »krank« bzw. »gesund«? Wie nehme ich den anderen Menschen wahr? Welche Schwierigkeiten habe ich im täglichen Umgang? Genauso gehören die Themen Krankheitsbilder, Medikamente und sozialpsychiatrische Grundhaltung dazu.

Inhalt

Vermittlung von Basiswissen und Erfahrungsaustausch

Zielgruppe

Mitarbeitende aller Berufsgruppen, die neu oder erst seit kurzem in der Psychiatrie arbeiten

Referentin/Referent

Marlene Stierl, Dr. med. Sebastian Stierl

Termin & Ort

15./16./17. Juni 2020 in Dresden

Zeitraumen (24 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr
Mi. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 320,- €

Nichtmitglieder: 385,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

■ Verpfl./Übern. EZ: 165,- €

■ ohne Übernachtung: 70,- €

Neu

40 »Nur noch kurz die Welt retten ...«

Ein Seminar gegen unnötigen Stress

Das Tempo in unserem Alltag ist höher geworden. Viele Dinge, die noch vor fünf oder zehn Jahren sehr aufwendig waren, sind jetzt innerhalb von Minuten erledigt. Mit dem gestiegenen Tempo verändern sich Erwartungen, die andere an uns und wir an uns selbst haben. Zum Beispiel die Annahme, dass wir ständig erreichbar sein müssen. Da bleibt das Handy auch im Urlaub an.

Auch in der Arbeitswelt vollziehen sich Prozesse und Veränderungen schneller. Wenn die Schlagzahl zunimmt, treten besonders gern innere Antreiber wie die ›beflissene Fürsorgerin‹, der ›pingelige Schulmeister‹ oder der ›Leistungssportler‹ auf den Plan. Sie legen die Leistungslatte hoch: »Mach es noch besser!« – »Sei noch mehr für andere da!« – »Gib dir mehr Mühe!«

Tempo hier, Antreiber da – der Weg in das Burnout scheint vorprogrammiert. Doch zum Glück hat die Natur uns nicht für den Schaukelstuhl geschaffen, sondern für das Überleben in Gefahrensituationen. Es sind nicht die Herausforderungen an sich, die Stress erzeugen, sondern die Art, wie wir mit ihnen umgehen. Und das hat viel mit unseren eigenen Bewertungen und Befürchtungen zu tun: »Wenn ich ›Nein‹ sage, ist mein Chef sauer auf mich.« – »Ich muss jetzt einspringen, sonst finden meine Kollegen mich unkollegial.« Wer gesund bleiben will, muss zum Regisseur seines Alltags werden und kommt um das Treffen von Entscheidungen nicht herum. Wie das gelingen kann, erfahren Sie in dieser Fortbildung.

Inhalt

- Was ist Stress? – Physiologische Grundlagen und subjektive Stresszeichen
 - Wir sind nicht für den Schaukelstuhl gemacht: Überlebensstrategie Stress
 - Energiebilanz: Was mache ich mit meiner Zeit und Energie?
 - Gedankenmanagement durch Reframing: die Bewertung bestimmt die Bedeutung
 - Entspannung auf die Spur kommen
 - Ayurvedische Handmassage
 - Aktiv entspannen mit Lachyoga
 - Wie ich mir selbst ein Bein stelle: die psychologischen Antreiber
 - Strukturelle Stressauslöser analysieren und Lösungsansätze finden.
 - Wo ich stehe und wohin ich gehe: Work-Life-Balance mit Bildern
- Methoden:* interaktives Gespräch, Einzel- und Partnerarbeit, Lachyoga, Handmassage, kollegiales Coaching, rationale und bildhafte Methoden, Achtsamkeitsübungen.
- Bitte Yogamatte oder Decke mitbringen.*

Zielgruppe

Alle psychiatrisch Tätigen

Referentin

Sonja Berning

Termin & Ort

18./19. Juni 2020 in Barendorf (bei Lüneburg)

Zeitraumen (16 Ustd.)

Do. 10.30 bis 18.00 Uhr
Fr. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €

Nichtmitglieder: 255,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

■ Verpfl./Übern. EZ: 110,- €

■ ohne Übernachtung: 75,- €

41 »Angst essen Ideen auf«

Erscheinungsformen, Hintergründe, Behandlungsmöglichkeiten von Angststörungen

Angststörungen sind aufgrund ihrer weiten Verbreitung und Häufigkeit inzwischen fast zu einer »Volkskrankheit« geworden: ob in Form von Angst, das Haus zu verlassen, der weitgehenden Vermeidung des Kontakts zu anderen Menschen oder als unvermittelt auftretende Panikattacken – die Folgen für die Betroffenen sind oft schwerwiegend und schränken diese in ihrer autonomen Lebensgestaltung empfindlich ein. In diesem Seminar geht es darum, Erscheinungsformen und Hintergründe von speziellen Ängsten darzustellen und Therapiemöglichkeiten sowie insbesondere Optionen betreuerischen Handelns zu erarbeiten. Eigene Fälle aus der Praxis können eingebracht und reflektiert, gezielte Interventionen per Rollenspiel eingeübt werden.

Inhalt

- Angststörungen: Erscheinungsformen, Erklärungsansätze, Therapieoptionen
- Prinzipien sozialer Arbeit im Umgang mit Menschen mit Angststörungen
- Kleingruppenarbeit und Übungen anhand von Praxisfällen

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent

Ansgar Cordes

Termin & Ort

19./20. Juni 2020 in Frankfurt am Main

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €

Nichtmitglieder: 255,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

■ Verpfl./Übern. EZ: 165,- €

■ ohne Übernachtung: 90,- €

42 Der sich und andere niederschlagende Mensch

Umgang mit Depressionen

»Ich bin depressiv« – »Ich fühle mich niedergeschlagen und hoffnungslos«. – Die meisten von uns kennen Situationen, deren Erleben wir mit diesen oder ähnlichen Worten ausdrücken. Sind wir im beruflichen Alltag mit einem depressiv erkrankten Menschen konfrontiert, verunsichert uns die Beobachtung, dass ein großer Unterschied besteht zwischen dem uns vertrauten Gefühlszustand und dem, was wir an einem Menschen in schwer depressivem Zustand wahrnehmen. Was macht den Unterschied aus zwischen der »normalen«, uns bekannten depressiven Verstimmung und der Depression als Krankheit? Und welche Konsequenzen hat dies für unsere Suche nach einer angemessenen Grundhaltung im Umgang mit depressiv erkrankten Menschen, die uns vor Resignation bewahrt und die Achtung vor ihnen fördert?

Inhalt

Kompetenzerweiterung im Umgang mit depressiv erkrankten Menschen

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, Angehörige

Referent

Hans-Jürgen Nötzel

Termin & Ort

22./23. Juni 2020 in Hamburg

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 205,- €
- ohne Übernachtung: 130,- €

43 Psychopharmaka reduzieren und ausschleichen

In den letzten Jahren wird vermehrt über begleitetes Absetzen – oder das zumindest weitestgehende Reduzieren – von Antidepressiva und Neuroleptika diskutiert. Dabei erweisen sich in bisherigen Studien die Genesungsraten als deutlich besser, wenn im Verlauf der Behandlung (weitgehend) auf Medikamente verzichtet werden kann. Jedoch ist das begleitete Absetzen von Psychopharmaka nach Akutphasen oder jahrelanger Einnahme mit besonderen Herausforderungen verbunden. Es erfordert ein individuelles, bedürfnisangepasstes und das soziale Umfeld einbeziehendes Vorgehen. Vielfach stehen die Betroffenen mit ihrem Wunsch des Absetzens in der Versorgungslandschaft jedoch alleine da. Diesem Mangel will die Fortbildung abhelfen – zentriert um Berichte von Erfahrungsexperten vor Ort sowie per Videointerview, Einbezug der Kursteilnehmenden und basierend auf ausgedehnten ambulanten, teilstationären und stationären Erfahrungen des Begleitens von Reduktions- und Absetzprozessen des fachärztlichen Personals. Dabei werden auch relevante Studien und Überlegungen zu den Langzeiteffekten der verschiedenen Psychopharmaka vorgestellt, die den Sinn eines (weitgehenden) Verzichts auf Neuroleptika oder Antidepressiva im Behandlungsverlauf unterstreichen. Die Fortbildung konzentriert sich auf das Erarbeiten von Strategien, um Krisensituationen in der individuellen Begleitung des Reduzierens und Absetzens von Psychopharmaka zu vermeiden und zu bewältigen. Dies geschieht vor dem Hintergrund der verschiedenen Erfahrungen, pharmakologischer Überlegungen und einem dynamisch-lebensweltlichen, prozessorientierten Verständnis von Psychosen und Depressionen. Die Fortbildung soll Psychiaterinnen und Psychiater, alle psychiatrisch Tätigen sowie insbesondere Erfahrungsexperten und Angehörige befähigen, das Absetzen und Reduzieren von Neuroleptika und Antidepressiva adäquat und fachgerecht zu begleiten, und überhöhte Erwartungen und übertriebene Ängste vor einem wichtigen Baustein der Behandlung abbauen.

Inhalt

- Wie reduziere ich Neuroleptika/Antidepressiva?
- Welche Risiken und Herausforderungen sind dabei zu bedenken? Wie kann ich diesen Herausforderungen begegnen?

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, Angehörige, Psychiatrie-Erfahrene

Referentinnen/Referent

Brigitte Heinisch, PD Dr. med. Dr. phil.
Jann E. Schlimme, Thelke Scholz

Termin & Ort

26./27. Juni 2020 in Hannover

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €

Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 185,- €
- ohne Übernachtung: 110,- €

Literaturtipps: DGSP (Hg.): Neuroleptika reduzieren und absetzen. Eine Broschüre für Psychose-Erfahrene, Angehörige und Professionelle aller Berufsgruppen. Köln, 2014 / DGSP (Hg.): Memorandum der DGSP zur Anwendung von Antipsychotika. Köln, 2010 / Lehmann, P. (Hg.): Psychopharmaka absetzen. Erfolgreiches Absetzen von Neuroleptika, Phasenprophylaktika, Ritalin und Tranquillizern. 4., akt. Aufl. Berlin: Antipsychiatrie-verlag, 2013 / Schlimme, J.E.; Scholz, T.; Seroka, R.: Medikamentenreduktion und Genesung von Psychosen. Köln: Psychiatrie-Verlag, 2019

44 Burnout-Prophylaxe

Den Spaß an der Arbeit bewahren

Der tägliche Umgang mit psychisch erkrankten Menschen beansprucht uns alle nicht nur gedanklich, sondern vor allem auch emotional. Wir sind mit erschütternden Schicksalen, andersartigen Kommunikationsstilen und dramatischen Verhaltensweisen konfrontiert. Wir brauchen unser psychisches Gleichgewicht, um gelassen zu bleiben, um ein gesundes Maß an Zuversicht nicht zu verlieren – und um unsere Freizeit für Privates zu nutzen. Wie wir dies erreichen können, darüber tauschen wir uns in dieser Fortbildung aus. Zum Einsatz kommen Kurzvorträge, Gespräche, Videobeispiele, Gruppenarbeit, spielerische Übungen.

Inhalt

- Normale Veränderungen der Arbeitshaltung im Verlauf eines Berufslebens
- Pflege der Arbeitszufriedenheit
- Psychohygiene am Arbeitsplatz
- Früherkennung von Burnout-Zeichen
- Krisenintervention bei sich selbst
- Konfliktkultur im Team
- Selbstbewusstsein und Loyalität – Zusammenarbeit mit Vorgesetzten
- Notfallkoffer für die Selbsthilfe

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent

Dr. med. Manuel Rupp

Termin & Ort

14./15. August 2020 in Köln

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 175,- €
- ohne Übernachtung: 120,- €

45 Motivierende Gesprächsführung

Einführung und Praxis

In unserer Arbeit werden wir immer wieder mit Menschen konfrontiert, die unsere Gesprächsangebote zu notwendigen Verhaltensänderungen ablehnen. Ein Grund dafür kann sein, dass bei ihnen kein Problembewusstsein vorhanden ist oder dass sie durch starke ambivalente Gefühle blockiert sind. Ein Beharren darauf, wie sinnvoll und hilfreich Verhaltensänderungen sein können, ruft bei unserem Gegenüber somit oft noch stärkeren Widerstand hervor.

»Motivierende Gesprächsführung« ist ein Verfahren, das sich für solche Problemsituationen besonders eignet, da es, ausgehend von vorhandenen Ambivalenzen, ein kooperatives Gespräch ermöglicht. Aus dem Suchtbereich kommend, findet es inzwischen in verschiedensten Bereichen des Gesundheits- und Sozialwesens Anwendung. Ziel dieses sehr übungsorientierten Seminars ist es, die Grundlagen der »motivierenden Gesprächsführung« zu vermitteln und erste Ansätze zu entwickeln, wie dieses Verfahren in der täglichen Arbeit angewendet werden kann.

Inhalt

- Wesentliche Merkmale der »motivierenden Gesprächsführung«
- Möglichkeiten der Umsetzung in die jeweiligen Arbeitsbereiche
- Intensive Übung praktischer Anwendung in Kleingruppen

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent

Michael Büge

Termin & Ort

24./25. August 2020 in Hannover

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 185,- €
- ohne Übernachtung: 110,- €

46 Behandlung der Psychosen – nur Medikamente oder was gibt es noch?

Der Schwerpunkt alternativer Behandlungskonzepte im Bereich der Milieuthherapie liegt auf der interpersonellen Beziehungsarbeit. Somit können Psychosen nicht nur behandelt, sondern auch begleitet werden. In Gruppenarbeit und Rollenspielen werden wir u.a. anhand von Praxisbeispielen erarbeiten, wie ein solcher Ansatz gelingen kann. Eigene Fallvignetten können zum anschaulicheren Erfahrungsaustausch eingebracht werden. Ein körpertherapeutischer Zugang zu psychosomatisch erkrankten Menschen wird ebenfalls vorgestellt.

Inhalt

- Kennenlernen alternativer milieutherapeutischer Behandlungskonzepte: Soteria, Windhorse, Burch House u.a.
- Begleitung der Psychose: Beziehungsarbeit gestalten
- Minimaler Einsatz von Psychopharmaka
- Risiken milieutherapeutischer Ansätze
- Qualifikation von Mitarbeitenden

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, Psychiatrie-Erfahrene, Angehörige

Referent

Dr. med. Wassili Hinüber

Termin & Ort

31. August/1. September 2020 in Frankfurt am Main

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €
Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 165,- €
■ ohne Übernachtung: 90,- €

47 Forensik – ein Buch mit sieben Siegeln

Was tun mit psychisch kranken Straftätern?

Die Gemeindepsychiatrie sieht sich mit der Aufgabe konfrontiert, für entlassene Personen aus dem Maßregelvollzug geeignete »Empfangsräume« in verschiedenen Betreuungskontexten anzubieten. Rasant gestiegene Patientenzahlen und eine allerorten geplante Regionalisierung der Unterbringung erfordern kompetente Nachsorge vor Ort. Doch die forensische Psychiatrie ist nicht nur für eine verschreckte Öffentlichkeit, sondern auch für Mitarbeitende sozialpsychiatrischer Einrichtungen oft ein »Buch mit sieben Siegeln«. Die Fortbildung bietet Information und erste praktische Anleitung für eine sichere Beziehungsgestaltung zu der forensischen Klientel. Skepsis, Gefühle der Angst und Überforderung sollen abgebaut werden.

Inhalt

Neben ausführlicher Information über Rahmenbedingungen der zentralen Inhalte des Maßregelvollzugs steht die Vermittlung eines professionellen Umgangs mit der Klientel im Vordergrund. Bewährte sozialpsychiatrische Arbeitsweisen sollen um das spezifische forensische Know-how ergänzt werden, um

- die Übergangphase von »drinnen« nach »draußen« fachgerecht zu begleiten,
- ein geeignetes Setting in der Einrichtung aufzubauen und dabei in einem institutionsübergreifenden Team zusammenzuarbeiten,
- sich an Krankheits- und Deliktprävention zu beteiligen,
- Risikoeinschätzung und -management vorzunehmen.

Dargestellt werden häufige Konfliktfelder im täglichen Umgang mit der Klientel, aber auch mit verunsichernden und blockierenden Gegenübertragungen bei Menschen mit Persönlichkeitsstörung.

Zielgruppe

Mitarbeitende aus sozialpsychiatrischen Einrichtungen; geeignet auch als erstes Kennenlernen für diejenigen, die Interesse haben an der einjährigen DGSP-Fortbildung »Komplementäre Nachsorge für psychisch kranke Straftäter«

Referent

Dr. phil. Friedhelm Schmidt-Quernheim

Termin & Ort

4./5. September 2020 in Hamburg

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 205,- €
- ohne Übernachtung: 130,- €

Literaturtip: Schmidt-Quernheim, F.; Hax-Schoppenhorst, T. (Hg.): Praxisbuch Forensische Psychiatrie. Behandlung und Rehabilitation im Maßregelvollzug. 3., vollst. überarb. u. erw. Aufl. Göttingen: Hogrefe-Verlag, 2018

ANZEIGE



48 Psychische Erkrankungen und Sucht

Zunehmend leiden Menschen gleichzeitig an einer psychischen Erkrankung (Psychose, Depression, Angststörung) und einer Sucht (Alkohol, Medikamente, Drogen, Glücksspiel), woraus sich für die professionell Tätigen besondere Schwierigkeiten in der Arbeit und im Umgang mit ihnen ergeben.

»Komorbidität«, »Doppeldiagnose« oder »Mehrfacherkrankung« sind wichtige Begriffe geworden, die auf das Problem und die Notwendigkeit neuer Lösungsansätze hinweisen. Die Umsetzung der bisherigen (theoretischen) Erkenntnisse zur wechselseitigen Bedingung beider Erkrankungen in den Betreuungs- und Behandlungsalltag ist schwierig.

Das Seminar will theoretische Grundlagen und praktische Erfahrungen verbinden, daher sind Ihre Praxisbeispiele erwünscht.

Inhalt

- Grundlagen zu wichtigen psychischen Erkrankungen und Sucht
- Zusammenhang und Wechselwirkung beider Krankheitsgruppen
- Besondere Probleme in der Arbeit mit Betroffenen
- Lösungsansätze
- Beispiele der Teilnehmenden

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent

Prof. Dr. med. Wolfgang Schwarzer

Termin & Ort

4./5. September 2020 in Würzburg

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weiterer Termin

26./27. Oktober 2020 in Erfurt, siehe Seminar 55

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 210,- €
- ohne Übernachtung: 150,- €

49 »Den Stimmen einen Sinn geben«

Methoden der erfahrungs-
fokussierten Begleitung
Ergänzungsseminar zu Seminar 17

Mithilfe der erfahrungsfokussierten Begleitung (EFB) können Stimmenhörende oder Menschen mit ähnlichen außergewöhnlichen Wahrnehmungen (Visionen usw.) ihre Erfahrungen besser verstehen und strukturieren. »Den Stimmen einen Sinn geben« ist die Suche nach dem Zusammenhang der Stimmen mit der Lebensgeschichte – die Suche nach Wegen, die den Stimmenhörenden ermöglichen, mehr Kontrolle zu entwickeln, die Bedeutung der Phänomene zu verstehen und so die Beziehung zu den Stimmen zu verändern.

Inhalt

- Zusammenhänge von Stimmen und Biografien
- Methoden der erfahrungsfokussierten Begleitung: »Maastricht-Interview« (Interviewfragen, Schreiben des Berichts, Konstrukt)
- »Mit Stimmen sprechen«: »Voice Dialogue« und Stimmen
- Selbsterfahrung nach der »Voice Dialogue«-Methode
- Änderung der Beziehung zu den Stimmen

Das Seminar ist eine Ergänzung zu Seminar 17, kann aber unabhängig davon gebucht werden.

Zielgruppe

Psychosozial Tätige mit Erfahrung in der Arbeit mit Stimmen hörenden Menschen; Stimmenhörende

Referentinnen

Caroline von Taysen, Antje Wilfer

Termin & Ort

10./11. September 2020 in Bielefeld

Zeitraumen (16 Ustd.)

Do. 11.00 bis 18.00 Uhr
Fr. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €

Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 155,- €
- ohne Übernachtung: 95,- €

Literaturtipp: siehe Seminar 17

50 Den Herausforderungen des BTHG begegnen

Beteiligungswege in sozial-
psychiatrischen Einrichtungen

Auf die Einrichtungen der Gemeindepsychiatrie kommen mit dem BTHG viele neue Aufgaben zu. Dazu gehört auch die Umsetzung des Rechtsanspruchs von Psychiatrie-Erfahrenen auf soziale Teilhabe und eine möglichst selbstbestimmte und eigenverantwortliche Lebensführung. Diesem Anspruch in der täglichen Praxis gerecht zu werden, erfordert häufig eine Neuordnung der Strukturen und Abläufe in den Einrichtungen. Einen guten Weg, diesen Herausforderungen zu begegnen, stellt dabei der Ansatz der partizipativen Qualitätsentwicklung dar, d.h., Nutzerinnen und Nutzer, Mitarbeitende und Leitungen arbeiten gemeinsam an der Entwicklung von Einrichtung und Angebot. Das ist für alle Beteiligten ein Gewinn: Die Qualität der Einrichtung wird verbessert und Mitarbeitende haben durch die neuen Umgangs- und Kommunikationsformen wieder mehr Freude an ihrer Arbeit. Aber auch die Nutzer profitieren, denn durch ihre Teilnahme an internen Entwicklungsprozessen, Gremien, Diskussionsgruppen und gemeinsam entwickelten Projekten wird nicht nur ihre besondere Erfahrung sichtbar gemacht, sondern auch das Erleben von Selbstwirksamkeit und Empowerment gestärkt. Wir wollen in dieser Fortbildung gemeinsam konkrete, praxisbezogene Vorgehensweisen entwickeln, die in den verschiedenen sozialpsychiatrischen Angeboten angewandt werden können.

Inhalt

- Einführung in das Konzept der Partizipation
- Methoden zur Förderung der Teilhabe
- Transfer in die Praxis
- Wirkungen von Teilhabemaßnahmen

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, Psychiatrie-Erfahrene, an partizipativen Methoden und Prozessen Interessierte

Referent/Referentin

Andreas Bethmann, Elke Hilgenböcker

Termin & Ort
11./12. September 2020 in Hannover

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr
DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €
Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 185,- €
■ ohne Übernachtung: 110,- €

ANZEIGE

Recoveryprojekte – zur Nachahmung empfohlen!



Gianfranco Zuberi, Christian Durr,
André Wintar, Michael Schulz (Hg.)
Recovery und
psychische Gesundheit
288 Seiten, 30,00 €
ISBN 978-3-96505-005-0
eBook 23,99 €

www.psychiatrie-verlag.de

51 Trauma und Recovery

Methoden traumasensiblen Arbeitens mit Klientinnen und Klienten aus der Sozialpsychiatrie
Vertiefungskurs für Fachkräfte mit Grundkenntnissen von Traumatisierung

Bei zirka fünfzig Prozent der Menschen mit psychischen Störungen liegen traumatische Ereignisse zugrunde. Oft lösen Anforderungen des Alltags und Krisensituationen traumabedingte »Alarmreaktionen« aus, die mit Gefühlen von Ohnmacht, Rückzug oder gewalttätigem Verhalten einhergehen und Auslöser für psychotische oder depressive Episoden sein können. Gesundheit (Recovery) ist möglich, wenn die Betroffenen Zusammenhänge zwischen ihrem aktuellen Verhalten und vergangener Traumatisierung herstellen und traumabasierte Reaktionen verändern können. Dieser Kurs ist in erster Linie methodenorientiert.

Inhalt

- Methoden zur Stabilisierung
- Stärkung von Sicherheit, Kontrolle, Autonomie
- Umgang mit Gefühlen
- Indirekte Traumabearbeitung (Lebenslinie)
- Umgang mit Flashbacks

Zielgruppe

Alle in der Sozialpsychiatrie Tätigen

Referentin

Manuela Ziskoven

Termin & Ort

14./15. September 2020 in Stuttgart

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weiterer Termin

Siehe Seminar **52** (Grundlagenkurs). Beide Seminare können unabhängig voneinander gebucht werden.

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 225,- €
- ohne Übernachtung: 140,- €

52 Einen guten Abstand zur »inneren Grübelmaschine« herstellen

Einführung in die achtsamkeitsgestützte kognitive Therapie bei Angst und Depression

Siehe Seminar **9**

Referent

Paul Stammeier

Termin & Ort

18./19. September 2020 in Bielefeld

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weiterer Termin

17./18. Februar 2020 in Hamburg, siehe Seminar **9**

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €

Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 155,- €
- ohne Übernachtung: 95,- €

53 War's das – oder kann ich jetzt gehen?!

Gelingende Gespräche bei (noch) geringer Motivation

Siehe Seminar **6**

Referent

Klemens Hundelshausen

Termin & Ort

21./22. September 2020 in Bochum

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weiterer Termin

10./11. Februar 2020 in Weimar, siehe Seminar **6**

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €

Nichtmitglieder: 255,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 160,- €
- ohne Übernachtung: 90,- €

Neu**54 Therapeutische Haltung und Gesprächskompetenz im Offenen Dialog**

Eine Einführung

Der Offene Dialog (»Open Dialog« [OD]) gewinnt immer mehr an Bedeutung im psychiatrischen Arbeitsfeld. Er steht in der Tradition des »bedürfnisangepassten Behandlungsmodells« der finnischen und skandinavischen Psychiatrie. Systemische therapeutische Arbeit mit dem sozialen System der Patientinnen und Patienten, von Anfang an und möglichst kontinuierlich, ist das zentrale Therapieelement. Besonders in der aufsuchenden Arbeit von multiprofessionellen Teams zeigt sich der OD als hervorragende Herangehensweise. Den Betroffenen und dem Umfeld einen Raum zum Dialog zu ermöglichen, Zeit und Sicherheit zu gestalten sind grundlegende Elemente, um Prozesse in Gang zu bringen. Die Fortbildung vermittelt Theorie und Verständnis dieses Ansatzes: Das »Netzwerkgespräch« als Kern des OD wird vorgestellt. Über einzelne Elemente wie »Netzwerkkarte«, »Reflecting Team« und Übungen zur Selbsterfahrung zeigen wir auf, welchen Mehrwert der Offene Dialog in der psychiatrischen Praxis hat.

Inhalt

- Grundlegendes zu Theorie und Praxis des OD
- Hauptprinzipien des OD: Netzwerkgespräch, Klientenohr, Netzwerkkarte
- Infos zu weiteren Fortbildungsmöglichkeiten

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, offen für den Dialog

Referentinnen

Jessica Reichstein, Mona Wittorf

Termin & Ort

25./26. September 2020 in Erfurt

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €

Nichtmitglieder: 255,- €

Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 185,- €
- ohne Übernachtung: 105,- €

Hinweis: Das Seminar ist als Einführung konzipiert und bietet einen ersten Überblick. Die DGSP bietet gemeinsam mit Kooperationspartnern längerfristige OD-Fortbildungen an verschiedenen Standorten an: www.dgsp-ev.de/fortbildungen/weitere-fortbildungsangebote/open-dialog-fortbildungen

55 Borderline-Persönlichkeitsstörung und DBT

Hintergründe und Handlungsmöglichkeiten

Siehe Seminar **25**

Referentin

Bella Wohl

Termin & Ort

28./29. September 2020 in Freiburg i. Br.

Weiterer Termin

27./28. April 2020 in Hamburg, siehe Seminar **25**

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €

Nichtmitglieder: 255,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 150,- €
- ohne Übernachtung: 90,- €

ANZEIGE



Psychopharmaka reduzieren – wie geht das?

Medikamentenreduktion und Genesung von Psychosen

John E. Schimmel, Thelma Scholz, Renate Seroka

272 Seiten, 25,00 €

ISBN 978-3-88474-594-1

Book 15,93 €

ISBN (eBook) 978-3-88474-526-3

www.psychiatrie-wa-lap.de

56 Angst?!

Zum Umgang mit Angststörungen

Angsterkrankungen stellen ein sehr häufig auftretendes Phänomen dar. Warum und wozu aber Angst? Was sind überhaupt »Angststörungen«? Wie umgehen mit den Angststörungen oder besser gesagt den Menschen, die darunter leiden? Wie kann Hilfe aussehen? In diesem Seminar möchte ich versuchen, gemeinsam mit Ihnen Antworten auf Ihre Fragen zu finden. Ferner werde ich Ihnen Theorien zum Thema Angststörungen vorstellen, wobei ich einen analytisch-systemischen Verstehens- und Handlungszugang wähle. Des Weiteren biete ich eine themenzentrierte Fallsupervision und Intervention zum Thema an, sodass ein ausgewogenes Verhältnis von Theorie und Praxis entsteht. Voraussetzung ist die Bereitschaft, sich mit eigenen Anteilen in begrenztem Umfang und in geschütztem Rahmen zu konfrontieren (nicht als Selbsterfahrungsgruppe konzipiert!).

Inhalt

- Informationen
 - zum Einladen, Bewirten und Ausladen bzw. Herstellen, Aufrechterhalten und Vertreiben der Angst
 - zur Notwendigkeit der Angst
 - zu interpersonellen Verwicklungsmöglichkeiten bis hin zu gemeinsamer »ängstlicher« Lebensgestaltung (z.B. »Co-Ängstler«)
- Erfahrungsaustausch

Zielgruppe

Menschen aus/in psychosozialen Berufen

Referent

Wolfgang Stinshoff

Termin & Ort

2./3. Oktober 2020 in Fulda

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €

Nichtmitglieder: 255,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 175,- €
- ohne Übernachtung: 100,- €

57 Psychiatrie kompakt

Siehe Seminar **14**

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent

Prof. Dr. med. Wolfgang Schwarzer

Termin & Ort

5./6. Oktober 2020 in Frankfurt am Main

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weitere Termine

13./14. März 2020 in Hamburg,

siehe Seminar **14**

18./19. Mai 2020 in Freiburg i. Br.

siehe Seminar **25**

23./24. November 2020 in Erkner (bei

Berlin, siehe Seminar **71**)

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €

Nichtmitglieder: 255,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 165,- €
- ohne Übernachtung: 90,- €

58 Cannabiskonsum und psychische Erkrankungen

Cannabis ist zur Alltagsdroge geworden und damit auch in psychiatrischen Einrichtungen präsent. Wechselwirkungen mit vielen psychischen Erkrankungen, z.B. Depressionen, Persönlichkeitsstörungen, ADHS und nicht zuletzt Psychosen, lassen sich nachweisen. Doch wie zeigen sich diese Wechselwirkungen? Inwieweit verschlimmert der Konsum die Erkrankung? Wird die Substanz nur genutzt, um die Symptome (oder die Nebenwirkungen der Medikamente) zu lindern? Wann liegen Gründe vor, die für den Konsum und die Erkrankung gleichzeitig verantwortlich sind?

Für uns professionell Tätige stellt sich damit die Frage, wie wir mit diesen Wechselwirkungen im Arbeitsalltag umgehen können, welche Haltung wir einnehmen müssen. Die aktuellen Entwicklungen, Cannabis als Medikament einzusetzen, lösen zusätzlich sowohl neue Hoffnungen als auch Verunsicherung bei Erkrankten und Helfenden aus. Oft ist Cannabis nun als Medikament gegen eben jene Erkrankungen im Gespräch, für deren (Mit-)Verursachung bzw. Verschlimmerung es verantwortlich gemacht wird.

Inhalt

- Grundlegende Informationen über Cannabis
- Erarbeitung der Wechselwirkungen zu relevanten psychischen Erkrankungen
- Entwickeln von Interventionsmöglichkeiten
- Praxisorientierte Umsetzung

Zielgruppe

Alle, die in ihrem Berufsalltag mit Cannabiskonsumern zu tun haben

Referent

Michael Büge

Termin & Ort

9./10. Oktober 2020 in Hamburg

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €

Nichtmitglieder: 255,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 205,- €
- ohne Übernachtung: 130,- €

Literaturtipp: siehe Seminar **15**

59 Psychiatrische Krisenintervention und Handlungsoptionen

Das Erleben psychiatrischer Krisen ist Alltag in unserer Arbeit im ambulanten und/oder stationären Bereich.

Das Seminar richtet sich an alle, die sich auf den Umgang mit möglichen Krisensituationen vorbereiten und Handlungsoptionen entwickeln wollen, aber auch an jene, die einer Abstumpfung in der beruflichen Alltagsroutine entgegenwirken wollen. Die berufsgruppenübergreifende und teambezogene Orientierung ist Grundlage unserer alltagspraktischen Vermittlung.

Inhalt

Beispielhaft werden folgende Themen behandelt:

- Erregungs- und Bedrohungssituationen
- Kooperation in der Krise
- Präsuizidale Krisen
- Nach dem Suizid
- Verwirrtheit
- Erstarrung

Eigene Erfahrungen können eingebracht werden.

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent/Referent

Marlene Stierl, Dr. med. Sebastian Stierl

Termin & Ort

13./14. Oktober 2020 in Weimar

Zeitraumen (16 Ustd.)

Di. 11.00 bis 18.00 Uhr
Mi. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 195,- €
 - ohne Übernachtung: 120,- €
- Abendessen in Selbstverpflegung!

Impressum

Hg.: Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V. (DGSP),
Zeltinger Str. 9, 50969 Köln
Redaktion: Michaela Hoffmann (DGSP)
Gestaltung: www.grafik-bungarten.de
Druck: grafik und druck, Köln
Titel: »Wandgestaltung«
© DancehallCaballero / photocase.de

Neu

60 Bipolare Störungen: Verständnis, Begleitung, Therapie

Bipolare Störungen bedeuten eine besondere Spannweite von Stimmung und Antrieb. Damit zu leben ist eine spannende Herausforderung; jemand dabei privat oder beruflich zu begleiten auch. Balance von Höhen und Tiefen, Nähe und Distanz, Macht und Ohnmacht – alle drei Gruppen des Dialogs sind betroffen. Dabei ist viel Spielraum für Verständnis und (Psycho-)Therapie: Menschen mit bipolaren Störungen haben oft zu wenig gelernt, eigenen Maßstäben zu trauen, rechtzeitig nein zu sagen, nicht allen Erwartungen genügen zu müssen. Sie brauchen weniger Kontrolle als vielmehr Rückhalt, um Unkonventionelles auch im Normalen zu leben. Nicht ob, sondern wie jemand nach der Depression auftaucht oder nach der Manie landet, ist entscheidend.

»Biologische Narben«, die den Hintergrund für veränderte Reaktionen im Hirnstoffwechsel bilden, sind als Folge psychischer Prozesse anzusehen. Die angeblich »biologischste« aller psychischen Störungen ist eigentlich die menschlichste. Kann es gelingen, sich auch in akuten Situationen mit Würde und Respekt zu begegnen?

Inhalt

- Analyse verschiedener Verstehensansätze
- Anthropologischer Zugang zu bipolaren Seelenzuständen
- Hilfsansätze: Selbsthilfe, Genesungs-/Peer-Begleitung, psychotherapeutische Methoden

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen,
Angehörige, Psychiatrie-Erfahrene

Referent

Prof. Dr. phil. Thomas Bock

Termin & Ort

16./17. Oktober 2020 in Köln

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €

Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 165,- €
- ohne Übernachtung: 110,- €

Literaturtipps: DGSP e.V. (Hg.): Blaue Broschüre

»Es ist normal, verschieden zu sein«
(<https://www.dgsp-ev.de/veroeffentlichungen/broschueren/es-ist-normal-verschieden-zu-sein.html>) / Bock, T.: Achterbahn der Gefühle. Mit Manie und Depression leben lernen. 4., überarb. Aufl. Köln: BALANCE buch + medien verlag, 2018 / Bock, T.; Kessler, A.: Bipolare Störungen. Manie und Depression verstehen und behandeln. Köln: Psychiatrie-Verlag, 2010 (E-Book, PDF)

ANZEIGE



61 Die abklingende Psychose

Zum Genesungsprozess von und nach Psychosen

Wie erlebt ein Psychose-Erfahrener eigentlich das schrittweise Abklingen seiner Psychose? Was kann er selbst dazu beitragen, und wie können wir als Professionelle und Angehörige diesen Prozess am besten kurz- und auch langfristig unterstützen?

Wir beleuchten den Genesungsprozess aus allen drei Perspektiven und stellen ein qualitativ-lebensweltliches Modell dieses Prozesses vor. Wir unterscheiden verschiedene Phasen und Verlaufsformen des Genesungsprozesses und stellen Grundprinzipien der Genesungsbegleitung vor. Dies wird mithilfe von eigenen Genesungs- und Begleiterfahrungen sowie Interviewausschnitten aus einem partizipativ-qualitativen Forschungsprojekt an der Berliner Charité verdeutlicht. Gemeinsam diskutieren wir vor diesem Hintergrund anhand Ihrer Erfahrungen Wege, wie die Genesung von und nach Psychosen spezifisch unterstützt werden kann.

Inhalt

- Wie gelingt die Genesung von Psychosen?
- Wie begleite ich sie?
- Wie kann ich diesen Prozess verstehen?

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen;
offen für den Dialog

Referent/Referentinnen

PD Dr. med. Dr. phil. Jann E. Schlimme,
Thelke Scholz, Renate Seroka

Termin & Ort

19./20. Oktober 2020 in Weimar

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €

Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 170,- €
- ohne Übernachtung: 100,- €

Literaturtipps: Schlimme, J.E.; Brückner, B.: Die abklingende Psychose. Verständigung finden – Genesung begleiten. Köln: Psychiatrie-Verlag, 2017

62 (Team-)Konflikte sicher angehen

Mehr Handlungskompetenz durch gewaltfreie Kommunikation und Mediation – auch in der Psychiatrie

Sie wollen in Ihrem Arbeitsfeld Konflikte und Spannungen leichter und direkter klären? Sie wollen der Eskalation von Konflikten – auch im Umgang mit psychisch erkrankten Menschen – frühzeitig entgegenwirken? Sie wollen mehr Methodenkenntnisse sowie mehr Sicherheit für schwierige Situationen im Arbeitsalltag bekommen? In diesem Workshop lernen Sie bewährte Mittel und Wege, (Team-) Konflikte sicher anzugehen und zu lösen.

Inhalt

- Einführung in Methoden der gewaltfreien Kommunikation/Mediation
 - Umgang mit offenen und schwelenden Konflikten im Team:
 - Klärung und Darstellung der Standpunkte der Konfliktbeteiligten
 - Verständnis der Hintergründe und Interessen der Beteiligten
 - Anliegen wertschätzend, leicht verständlich und klar ausdrücken
 - Umgang mit provozierendem/aggressivem Verhalten, starken Emotionen
 - kreative Lösungen
 - Erarbeiten einer tragfähigen Vereinbarung für die Zukunft
 - Eigene Ressourcen stärken – Selbstmanagement
 - Präventionsmöglichkeiten
- Methoden: interaktive Moderation, Wissensinput, praktische Übungen/Rollenspiele, Fishbowl-Setting, Einzel- und Gruppenarbeit, Fotoprotokoll

Zielgruppe

Angehörige psychosozialer Berufe

Referentinnen

Liane Faust, Evelyn Ohms

Termin & Ort

23./24. Oktober 2020 in Stuttgart

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 225,- €
- ohne Übernachtung: 140,- €

63 Psychische Erkrankungen und Sucht

Siehe Seminar 64

Referent

Prof. Dr. med. Wolfgang Schwarzer

Termin & Ort

26./27. Oktober 2020 in Erfurt

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weiterer Termin

4./5. September 2020 in Würzburg,
siehe Seminar 64

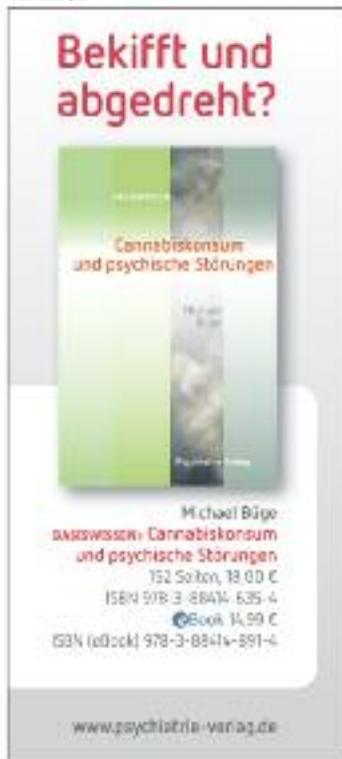
Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 185,- €
- ohne Übernachtung: 105,- €

ANZEIGE



64 Psychiatrische Erkrankung und Familie

Gegenseitige Verstrickung und Möglichkeiten der Therapie

In der Psychiatrie treffen wir auf viele Patienten und Patientinnen, deren familiäres Umfeld an der Erkrankung »beteiligt« ist: Welche Auswirkung hat die Erkrankung auf Angehörige? Wie genau sind Betroffene mit ihrer Erkrankung in ihre Familien verstrickt? Wer verursacht was? Wann rät man Patienten eher zur »Abnabelung«, wann und wozu bezieht man Familienangehörige mit ein und – vor allem – wie?

In der Fortbildung geht es darum, die (Gesprächs-)Wünsche der Familien und Klienten zu verstehen, aufzugreifen und dazu ein passendes familientherapeutisches Angebot zu finden. Typische Muster von betroffenen Familien und Grundzüge systemischer Familientherapie werden vorgestellt. Ausgehend von Beispielen werden Möglichkeiten der Implementierung von Familientherapie im jeweiligen psychiatrischen Kontext entwickelt.

Inhalt

- Einführung in die Familientherapie
- Theorie von Mustern psychischer Erkrankungen in Familien
- Kleingruppenarbeit und Rollenspiele
- Erfahrungsaustausch; eigene Beispiele können eingebracht werden

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent

Ansgar Cordes

Termin & Ort

30./31. Oktober 2020 in
Frankfurt am Main

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 165,- €
- ohne Übernachtung: 90,- €

65 Sexualität–(k)eine einfache Sache?

Als Mitarbeitende in Beratung und Betreuung sind wir oft über lange Zeit auch Lebensbegleiter unserer Klientinnen und Klienten. Diese Begleitung umfasst viele Aspekte des Lebens. Hierzu gehören auch die Sexualität und deren Entwicklung. In unserer Arbeit begegnen wir Menschen, die in Bezug auf Ihre Sexualität unsicher, eingeschränkt und oft auch verletzt sind. Unser Ziel ist es, den Menschen, die sich uns anvertrauen, bzw. die uns anvertraut werden, mehr Sicherheit im Leben zu vermitteln. Dies schließt auch den Bereich der Sexualität mit ein. Dazu will diese Fortbildung beitragen. Sie wird von Carmen Tomm als Psychiatrie-Erfahrener und Klemens Hundelshausen als langjährigem Mitarbeiter in diesem Bereich gestaltet. So können verschiedene Blickwinkel eingebracht und genutzt werden.

Inhalt

- Meine Grenzen im Umgang mit Fragen der Sexualität
- Umgang mit der Intimsphäre des Klienten/der Klientin
- Wie spreche ich mit einem Klienten/einer Klientin über Sexualität?
- Wie kann ich im Arbeitsteam fördern, dass sexuelle Themen entspannt und in einem sicheren Rahmen behandelt werden?
- Sexsucht
- Medikamente und deren Einfluss auf die Sexualität des Menschen

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent/Referentin

Klemens Hundelshausen, Carmen Tomm

Termin & Ort

2./3. November 2020 in Freiburg i. Br.

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 150,- €
- ohne Übernachtung: 90,- €

»Um klar zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung«

Ressourcenorientierung im Umgang mit sich selbst, der Klientel und im Team
Aufbauseminar

Für alle, denen das Grundlagen-seminar Spaß und Nutzen gebracht hat, dreht sich das Ressourcen-Karussell jetzt weiter. Denn nichts ist so hartnäckig wie der ideologische Blickkrampf. Ich will schon woanders hingucken, aber meine Augen wollen nicht! Da ist gehobene Sehschule fällig. In diesem Aufbauseminar geht es um Vertiefung und Erweiterung, das Ausprobieren von neuen Methoden, das Geben und Erhalten von Impulsen und wie immer um das wohlige Genießen einer kleinen Auszeit.

Inhalt

- Den Blick noch mehr weiten: Reframing auffrischen und vertiefen
- Warum bist du nicht so, wie ich dich gerne hätte? – Fallbezogenes Reframing
- Fragen können wie Küsse schmecken – Fragen für Fortgeschrittene I und II
- Durch die Brust ins Auge: zirkuläres Fragen
- Es ist nie zu spät, eine glückliche Kindheit zu haben: ressourcenorientierte Biografiearbeit
- Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte – mit Klienten Ziele finden: die Bilderscheibe
- Simultanes kollegiales Coaching mit Metaphern

Bitte bringen Sie reichlich eigene berufliche Fragestellungen mit!

Zielgruppe

Alle, die das Grundlagenseminar »Um klar zu sehen ...« (siehe Seminar 10) und 25) besucht haben

Referentin

Sonja Berning

Termin & Ort

5./6. November 2020 in Hamburg

Zeitraumen (16 Ustd.)

Do. 10.30 bis 18.00 Uhr
Fr. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 205,- €
- ohne Übernachtung: 130,- €

Ressourcenorientierung: Wie gesund sind psychisch erkrankte Menschen?

Der Versuch der ganzheitlichen Wahrnehmung des erkrankten Menschen scheitert im Arbeitsalltag leicht an dem traditionellen Verständnis von Gesundheit, verstanden als Abwesenheit von Krankheit. Die Betroffenen werden allzu leicht auf ihre Erkrankung reduziert, ihr subjektives Erleben, ihre Bewältigungsversuche und die Sinnhaftigkeit ihres Verhaltens werden nicht als Ressourcen genutzt. Gleichzeitig arbeiten Bezugspersonen mit viel Engagement daran, das Leid des psychisch erkrankten Menschen zu lindern, Wege der Gesundung zu finden. Und doch zeigt sich oft keine oder nur wenig Veränderung; die Hilfsangebote scheinen nicht erfolgreich. Dies ist nicht nur frustrierend, sondern emotional auch sehr belastend. Die Gefahr der resignativen Aufgabe des Engagements und des Ausbrennens ist groß. Welche Handlungsalternativen gibt es, um die Beziehung ganzheitlich und damit sinnvoll und befriedigend zu erleben?

Inhalt

- Definition der Begriffe Gesundheit und Krankheit und deren Bedeutung für die Beziehungsgestaltung
- Modelle ressourcenorientierter Ansätze: Salutogenese, Empowerment, Sinnsuche, Resilienzförderung
- Alternative Handlungsmöglichkeiten und Selbstfürsorge

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, Angehörige, Psychiatrie-Erfahrene

Referent

Paul Stammeier

Termin & Ort

13./14. November 2020 in Hannover

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €

Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €

- zzgl. Tagungshauspauschale:
- Verpfl./Übern. EZ: 185,- €
 - ohne Übernachtung: 110,- €

Neu

Suchtverhalten verstehen – Motivation fördern

Grundlagen und Methoden der Motivierenden Gesprächsführung nach Miller/Rollnick

Siehe Seminar 17

Referentin/Referent

Petra Groh-Kankarowitsch,
Dr. med. Alexander Tillmann Stoll

Termin & Ort

13./14. Nov. 2020 in Erkner (bei Berlin)

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weiterer Termin

20./21. März 2020 in Erfurt,
siehe Seminar 17

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 130,- €
- ohne Übernachtung: 90,- €

Umgang mit Aggression und Gewalt in der Sozialpsychiatrie

Aggressive und gewalttätige Handlungen in der Sozialpsychiatrie haben in ihrer Entwicklung gesetzmäßige Verläufe. In diesem Seminar geht es darum, vor dem Erfahrungshintergrund der Teilnehmenden Hauptmerkmale einzelner Phasen der Eskalation von aggressiven Handlungen hin zu Gewalt zu untersuchen und die dazu professionell angemessenen Interventionsweisen herauszuarbeiten. Ziel des Seminars ist es, in aggressiv aufgeladenen Situationen zu Umgangsweisen zwischen allen Beteiligten – Betreuenden und Betreuten, Mitarbeitenden untereinander und mit ihren Vorgesetzten – zu finden, die alle Seiten eher zu Gewinnern macht und möglichst keine Verlierer zurücklässt.

Inhalt

- Erfahrungen während der Berufstätigkeit mit Aggression und Gewalt
- Auslöser von Gewalt und Eskalationsstufen
- Tolerierbare Aggression und Gewalt
- »Gefährlichkeitscheckliste«
- Sicherheitskultur

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, Psychiatrie-Erfahrene, Angehörige

Referent

Hans-Jürgen Nötzel

Termin & Ort

20./21. November 2020 in Bielefeld

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €

Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 155,- €
- ohne Übernachtung: 95,- €

70 »Nicht vor und nicht zurück!« – gespielt vom Ensemble »Das innere Team«

»Gib den Klienten doch ab.« – »Nein, das kannst du nicht machen. Den will doch sonst niemand!« – »Durchhalten heißt hier die Parole!« – »Aber die Belastung! Du musst auch mal an dich denken.« Kolleginnen und Kollegen im gemeinsamen Gespräch, so könnte man denken. Ja, stimmt. Nur handelt es sich um virtuelle Personen. Sie gehören zum inneren Team, einer inneren Teammannschaft, die aus verschiedenen Persönlichkeitsanteilen besteht. Diese Anteile stehen für unterschiedliche Anschauungen, Erfahrungen und Rollen und kommunizieren kontinuierlich miteinander – was wir allerdings nicht wahrnehmen. Einige Anteile kooperieren, während andere in Konkurrenz zueinander stehen. Liegen Persönlichkeitsanteile dauerhaft im Clinch, hat das innere Zerrissenheit zur Folge: Wir sitzen in der Zwickmühle, können weder entscheiden noch handeln, und die Energie wird blockiert. In der Kommunikation nach außen sind wir widersprüchlich und unklar. Das kann auf allen beruflichen Ebenen auftreten: in der Arbeit mit der Klientel genauso wie in der kollegialen Zusammenarbeit. Dann geht die Arbeit nicht voran, und es kann leicht ein Gefühl der Unzulänglichkeit entstehen. In dieser Fortbildung lernen Sie die Mitglieder Ihres inneren Teams besser kennen – und Sie werden befördert: zum Teamchef, damit Sie besser entscheiden, eindeutiger handeln und klarer kommunizieren können!

Inhalt

- Das innere Team – Vielfalt oder Chaos?
 - Das Modell der inneren Pluralität nach F. Schulz von Thun
 - Die eigene Bühne kennen lernen
 - Wer ist Chef im inneren Team?
 - Dominante Teammitglieder: die Antreiber
 - Die Antreiber und ihre Gegenspieler aufstellen
 - Antreiber bändigen
 - Besondere Teamspieler I: die Ich-Zustände
 - Die Ich-Zustände kennen lernen
 - Aufstellung der Ich-Zustände
 - Das innere Coachingteam einladen: Fallbearbeitung mit den produktiven Ich-Zuständen
 - Besondere Teamspieler II: das Riemann-Quadrat
 - Die Polaritäten und die eigene Verortung
 - Widersprüche verflüssigen
 - Kollegiale Fallbesprechung mit dem Riemann-Quadrat
 - Umgang mit Ambivalenzen bei Klienten
 - Die Phasen der Veränderung
- Methoden:* Kurzvortrag, Einzel-, Partner- und Kleingruppenarbeit, unterschiedliche Aufstellungsformen, kollegiales Coaching (bitte eigene Fälle/Anliegen mitbringen)

Zielgruppe
Mitarbeitende in psychosozialen Arbeitsfeldern

Referentin
Sonja Berning

Termin & Ort
20./21. November 2020 in Hannover

Zeitraumen (16 Ustd.)
Fr. 10.30 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr
DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 185,- €
■ ohne Übernachtung: 110,- €

71 Psychiatrie kompakt

Siehe Seminar 14

Referent
Prof. Dr. med. Wolfgang Schwarzer

Termin & Ort
23./24. Nov. 2020 in Erkner (bei Berlin)

Zeitraumen (16 Ustd.)
Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weitere Termine
13./14. März 2020 in Hamburg, siehe Seminar 14
18./19. Mai 2020 in Freiburg i. Br., siehe Seminar 33
5./6. Oktober 2020 in Frankfurt am Main, siehe Seminar 57

Seminargebühr
DGSP-Mitglieder: 210,- €
Nichtmitglieder: 255,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 130,- €
■ ohne Übernachtung: 90,- €



Kennen Sie die Soziale Psychiatrie?

Soziale Psychiatrie ist die Fach- und Mitgliederzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie (DGSP) e.V.

Soziale Psychiatrie richtet sich an alle im Arbeitsfeld Psychiatrie tätigen Berufsgruppen, an Psychiatrie-Erfahrene und Angehörige.

Soziale Psychiatrie berichtet über (Sozial-) Psychiatrie, Psychologie und Therapie, Medizin, Gesundheits- und Sozialpolitik.

Soziale Psychiatrie enthält Film-, Buch- und Zeitschriftenbesprechungen, Ankündigungen und Kurzmeldungen zu aktuellen Veranstaltungen sowie Stellenanzeigen.

Soziale Psychiatrie erscheint viermal jährlich mit einem Umfang von ca. 68 Seiten. Für DGSP-Mitglieder ist der Bezug kostenlos. Ein Jahresabo kostet 34,- EUR, ein Einzelheft 10,- EUR.



**Kostenloses
Probeheft
anfordern!**

DGSP
Deutsche Gesellschaft für
Soziale Psychiatrie e.V.



Deutsche Gesellschaft für
Soziale Psychiatrie
Zeltinger Str. 9 // 50969 Köln //
Tel.: (0221) 51 10 02 // info@dgsp-ev.de

Mach mit!

“

Die Fachausschüsse der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie bieten für mich die Möglichkeit, über meinen Horizont und beruflichen Kontext hinaus fachliche und fachpolitische Themen zu bewegen.

Sozialarbeiterin/Ergotherapeutin,
Mitglied seit 2004

”

In den Fachausschüssen der DGSP treffen sich psychiatrisch Tätige aller Berufsgruppen sowie Psychiatrieerfahrene und deren Angehörige, um sich über sozialpsychiatrische Themen auszutauschen. Sie organisieren gemeinsam Fachtage, erarbeiten politische Stellungnahmen – und gestalten Psychiatrie aktiv mit.

Zu diesen Themenfeldern gibt es Fachausschüsse:

Arbeit und Beschäftigung // Forensik // Forschung und Weiterbildung // Migration // Pflege // Psychische Gesundheit in verschiedenen Lebensphasen (z.B. Kinder und Jugendliche) // Psychotherapie // Psychopharmaka // Rechte und Selbstbestimmung // Sucht // Weiterentwicklung und Finanzierung der psychiatrischen Versorgung // Wohnen // Zwang und Gewalt

Willst du uns kennenlernen?
Melde dich unter info@dgsp-ev.de!

DGSP
Deutsche Gesellschaft für
Soziale Psychiatrie e.V.



Geschäftsstelle der DGSP // Zeltinger Str. 9 // 50969 Köln
Tel.: (0221) 51 10 02 // info@dgsp-ev.de

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt in die Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V. und in den entsprechenden Landesverband der DGSP:

Name/Vorname

Geburtsdatum

E-Mail

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort (mit Postzustellamt)

Bundesland (für NRW angeben, ob Rheinland o. Westfalen)

Beitragsstufe
bitte ankreuzen

Einkommensstufe
netto monatlich

Mitgliedsbeitrag
jährlich

| | | | |
|--------------------------|-----|-------------------|---------|
| <input type="checkbox"/> | I | bis 700,- € | 45,- € |
| <input type="checkbox"/> | II | 701 – 1.200,- € | 65,- € |
| <input type="checkbox"/> | III | 1.201 – 1.700,- € | 90,- € |
| <input type="checkbox"/> | IV | 1.701 – 2.000,- € | 110,- € |
| <input type="checkbox"/> | V | 2.001 – 2.500,- € | 165,- € |
| <input type="checkbox"/> | VI | 2.501 – 3.000,- € | 205,- € |
| <input type="checkbox"/> | VII | über 3.000,- € | 240,- € |

Institutionen

West

Ost

| | | |
|--------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|
| I.1 bis 20 Mitarbeiter/innen | <input type="checkbox"/> 330,- € | <input type="checkbox"/> 305,- € |
| I.2 21 – 50 Mitarbeiter/innen | <input type="checkbox"/> 380,- € | <input type="checkbox"/> 355,- € |
| I.3 51 – 100 Mitarbeiter/innen | <input type="checkbox"/> 500,- € | <input type="checkbox"/> 475,- € |
| I.4 über 100 Mitarbeiter/innen | <input type="checkbox"/> 600,- € | <input type="checkbox"/> 575,- € |

Beruf

Arbeitsplatz

Telefon dienstlich

privat

Ich bin damit einverstanden, dass ich auch zukünftig über die Fortbildungen und Veranstaltungen der DGSP informiert werde:

ja nein

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Beitragsordnung an. Ich bin damit einverstanden, dass meine persönlichen Daten zu Vereinszwecken elektronisch gespeichert und verarbeitet werden.

Datum

Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige/Wir ermächtigen die Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V. (DGSP) Zahlungen von meinem/unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein/weisen wir unser Kreditinstitut an, die von der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V. (DGSP) auf mein/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Mandatsreferenz wird Ihnen noch mitgeteilt.

IBAN

BIC

Datum

Unterschrift

Referentinnen/Referenten

Dr. med. Matthias Albers

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Abteilungsleiter Soziale Psychiatrie, Gesundheitsamt Köln [27](#)

Stephan B. Antczack

Theaterpädagoge, Kunstpädagoge, Historiker, Fachkrankenpfleger Sozialpsychiatrie (SPZA/DGSP), Fachkraft für Suchtprävention für Kinder und Jugendliche, Berlin [25](#)

Manfred Becker

Diplom-Psychologe, Mitarbeiter des Integrationsfachdienstes in Köln, Autor und Berater zur beruflichen Teilhabe [24](#)

Sonja Berning

Diplom-Sozialpädagogin, Trainerin, Mediatorin, Lüneburg [10](#) [23](#) [28](#) [40](#) [65](#) [70](#)

Andreas Bethmann

Wissenschaftlicher Mitarbeiter für partizipative Forschung an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin, Organisationsberater, Mediator [50](#)

Sarah Birzele

Fachkrankenschwester für Psychiatrie, Ambulante Psychiatrische Pflege, Integrierte Versorgung und Betreutes Einzelwohnen, ABZ Sozialstation, Berlin [25](#)

Prof. Dr. phil. Thomas Bock

Diplom-Psychologe, ehem. Leiter der Sozialpsychiatrischen Ambulanz am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf [2](#) [22](#) [50](#)

Michael Büge

Diplom-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut, Therapieladen e.V., Berlin [13](#) [45](#) [58](#)

Ansgar Cordes

Diplom-Sozialarbeiter, systemischer Therapeut, Supervisor, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Ev. Krankenhauses Bergisch Gladbach [12](#) [41](#) [64](#)

Carmen Eger

Diplom-Sozialpädagogin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin in eigener Praxis, Templin [35](#)

Liane Faust

Diplom-Betriebswirtin, Wirtschaftsmediatorin, Lehrtrainerin für Mediation und gewaltfreie Kommunikation, Mindelheim [11](#) [52](#)

Lothar Flemming

Diplom-Soziologe, Supervisor (DGsv), Köln [4](#)

Petra Groh-Kankarowitsch

Diplom-Sozialpädagogin, Suchttherapeutin (VDR)/psychoanalytisch-interaktiv, Tagesklinik für Suchtmedizin in der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Klinikums Ernst von Bergmann, Potsdam [17](#) [68](#)

Karsten Groth

Diplom-Psychologe, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf [20](#)

Christiane Haerlin

Ergotherapeutin, ehem. Leiterin des Beruflichen Trainingszentrums (BTZ) Köln [24](#)

Brigitte Heinisch

Expertin aus Erfahrung/Genesungsbegleiterin, Berlin [43](#)

Elke Hilgenböcker

Diplom-Soziologin, Organisationsberaterin, systemisches Coaching, Berlin [50](#)

Dr. med. Wassili Hinüber

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, ehem. Leiter des Soteria-Hauses Gangel [45](#)

Klemens Hundelshausen

Krankenpfleger, Diplom-Sozialarbeiter, Transaktionsanalyse und Traumatherapie, systemische Beratung, TEK-Trainer, Koblenz [6](#) [37](#) [53](#) [65](#)

Stefanie Jahn

Diplom-Sozialpädagogin, Gesundheitsamt Köln, Sozialpsychiatrischer Dienst im SPZ Köln-Kalk [27](#)

Matthias Kriesel

Diplom-Psychologe, Psychotherapeut in eigener Praxis, Hamburg [7](#)

Dr. jur. Rolf Marschner

Rechtsanwalt mit Schwerpunkt Sozialrecht, München [38](#)

Hans-Jürgen Nötzel

Krankenpfleger, Diplom-Pädagoge, approbierter Psychotherapeut, Hamburg [42](#) [59](#)

Evelyn Ohms

Diplom-Sozialpädagogin, Mediatorin in Wirtschaft und Arbeitswelt, Integrationsfachdienst Landshut [52](#)

Dr. med. Ewald Rahn

Facharzt für Nervenheilkunde und Psychotherapeut, stellv. Leiter der Westfälischen Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Warstein [1](#)

Jessica Reichstein

Diplom-Sozialpädagogin, Master of Social Work (MASW), ehem. Geschäftsführung Integrierte Versorgung mit Schwerpunkt Krisenintervention und Netzwerkarbeit, Referentin im Modell Gemeindepsychiatrische Basisversorgung beim Dachverband Gemeindepsychiatrie [54](#)

Kerstin Riemenschneider

Diplom-Sportlehrerin mit Schwerpunkt psychisch erkrankte Menschen, Peer-Beraterin, Mitarbeiterin im Bundesverband der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen e.V., Pulheim [8](#)

Dr. med. Manuel Rupp

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie in eigener Praxis, systemischer Psychotherapeut und Supervisor, Basel [29](#) [44](#)

PD Dr. med. Dr. phil. Jann E. Schlimme

Niedergelassener Psychiater/Psychotherapeut, Berlin, Schwerpunkt ambulante Psychosentherapie und begleitetes Absetzen von Neuroleptika/Antidepressiva, PD für Psychiatrie/Psychotherapie an der MHH, Lehrbeauftragter der International Psychoanalytic University Berlin, Gastwissenschaftler an der Charité – Universitätsmedizin Berlin [43](#) [51](#)

Ulla Schmalz

Krankenschwester i.R., ehemalige Leiterin des Modellprojekts »Hotel Plus«, Hotel für psychisch erkrankte Wohnungslose, Köln [3](#)

Dr. phil. Friedhelm Schmidt-Quernheim

Diplom-Pädagoge, Forensische Ambulanz der LVR-Klinik Düren, Referent für Nachsorge beim Landesbeauftragten für den Maßregelvollzug Nordrhein-Westfalen [47](#)

Andrea Schnieber

Diplom-Musiktherapeutin, Heilpraktikerin (HPG), systemische Therapie, Traumatherapeutin (EMDR), Herborn [30](#)

Thelke Scholz

Expertin aus Erfahrung, EX-IN-Dozentin, Autorin, Bremen [43](#) [51](#)

Prof. Dr. med. Wolfgang Schwarzer

Facharzt für Nervenheilkunde und psychotherapeutische Medizin, Professor für Sozialmedizin (einschließlich Psychiatrie), Katholische Fachhochschule für Sozialarbeit, Köln [14](#) [15](#) [33](#) [48](#) [57](#) [63](#) [71](#)

Renate Seroka

Lehrerin i.R., Sprecherin des Ausschusses Psychopharmaka der DGSP, Bochum [51](#)

Gyöngyvér Sielaff

Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, EX-IN-Trainerin, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf [18](#)

Paul Stammeier

Soziologe und Politologe M.A., Heilpraktiker (HPG), Hamburg [9](#) [34](#) [52](#) [57](#)

Marlene Stierl

Fachkrankenschwester für Psychiatrie, langjährige SPZA-Kursleiterin, Sprecherin des Ausschusses für Aus-, Fort- und Weiterbildung (AFW) der DGSP, Lüneburg [39](#) [59](#)

Dr. med. Sebastian Stierl

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, ehem. ärztlicher Direktor der Psychiatrischen Klinik Lüneburg [39](#) [59](#)

Wolfgang Stinshoff

Arzt für psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Paar- und Familientherapeut, analytisch-systemisch orientierte Beratung und Supervision, Köln [5](#) [56](#)

Dr. med. Alexander Tillmann Stoll

Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Leitender Oberarzt der Hartmut-Spittler-Fachklinik, Vivantes Entwöhnungstherapie am Auguste-Viktoria-Klinikum, Berlin [17](#) [58](#)

Caroline von Taysen

Diplom-Psychologin, Netzwerk Stimmenhören e.V., Berlin [19](#) [49](#)

Carmen Tomm

Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Expertin aus Erfahrung, EX-IN-Genesungsbegleiterin, Koblenz [55](#)

Dr. med. Ulrike Wegner

Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Beratungsstelle Die Arche – Suizidprävention und Hilfe in Lebenskrisen e.V., München [31](#)

Antje Wilfer

Stimmenhörerin, Netzwerk Stimmenhören e.V., Berlin [19](#) [49](#)

Christiane Wirtz

Magisterstudium der Geschichte und Politikwissenschaft, psychiatrieerfahrene Autorin, Redakteurin, Köln [32](#)

Mona Wittorf

Diplom-Sozialpädagogin, traumazentrierte Fachberaterin (DeGPT), Heilpraktikerin (HPG), systemische Beraterin, Mitarbeiterin Integrierte Versorgung Hamburg [16](#) [54](#)

Bella Wohl

Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin (Verhaltenstherapie, systemische Therapie), Berlin [26](#) [55](#)

Manuela Ziskoven

Diplom-Soziologin, Weiterbildung Community Mental Health (USA), systemische Familientherapie (IF Weinheim), Transaktionsanalytikerin (CTA/P), EMDR-Therapeutin (EMDRIA), Heilpraktikerin für Psychotherapie (VFP), Stuttgart [21](#) [36](#) [51](#)

Werde Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie!

“
Ich bin Mitglied in der DGSP,
weil ich hier die Denkanstöße
bekomme, die ich für meine
Arbeit und Haltung brauche.
Sozialarbeiter, Mitglied seit 1989
”

DGSP

Deutsche Gesellschaft für
Soziale Psychiatrie e.V.



**Mach
mit!**

Mehr Infos unter www.dgsp-ev.de

Geschäftsstelle // Zeltinger Str. 9 // 50969 Köln

Tel.: (0221) 51 10 02 // info@dgsp-ev.de

Geschäftsbedingungen

Kosten und Teilnahmebedingungen

Die Seminargebühren und Kosten für die Tagungshauspauschale sind getrennt aufgeführt. Die Tagungshauspauschale enthält die Kosten für Übernachtung im EZ/Verpflegung, Raummiete und Materialien. Die Teilnahme an der Verpflegung ist obligatorisch. Die Übernachtung kann gewählt werden; Doppelzimmer auf Anfrage.

Psychiatrie-Erfahrene und Angehörige können auf Anfrage auch an Seminaren teilnehmen, die nur für psychiatrische Fachkräfte ausgewiesen sind. Die Teilnehmenden erhalten vor Seminarbeginn eine Adressenliste der anderen Teilnehmenden des Seminars; so können nach Bedarf Fahrgemeinschaften selbstständig organisiert werden. Teilnehmende, die nicht mit der Weitergabe ihrer Adresse einverstanden sind, müssen dies der DGSP-Geschäftsstelle auf der Anmeldung mitteilen.

Sollte eine angekündigte Referentin/ein angekündigter Referent (siehe auch Liste Seite 55 ff.) ausfallen, sind uns Änderungen vorbehalten.

Zahlungsbedingungen

Mit der Seminarbestätigung wird auch die Rechnung gestellt. Das Zahlungsziel wird in der Rechnung angegeben. Bei Zahlungsverzug entfallen die Rabatte (Frühbucher u.a.). Bei Absagen und Seminarwechsel bis zu 8 Wochen vor Seminarbeginn berechnen wir eine Bearbeitungsgebühr von 25 Euro. Ein Seminarwechsel ist innerhalb von 8 Wochen vor Seminarbeginn nicht mehr möglich.

Bei Absagen, die innerhalb von 8 bis 4 Wochen vor Seminarbeginn eingehen, werden 50% der Seminargebühr erhoben. Bei Absagen, die innerhalb von 4 Wochen vor Seminarbeginn erfolgen, erheben wir 100% der Seminargebühr und die Tagungshauspauschale. Es besteht die Möglichkeit, eine andere Person nachzumelden. Muss durch Termin- oder Ortsverschiebung eine Teilnahme abgesagt werden oder eine Veranstaltung aus wichtigen Gründen ganz ausfallen, wird die bereits gezahlte Gebühr erstattet.

Anmeldung

Anmeldungen sind nur schriftlich und online möglich (Coupon in diesem Programm, Fax, Internet).

DGSP e.V.

Zeltinger Str. 9 | 50969 Köln
Tel.: 0221-51 10 02 | Fax: 0221-52 99 03
info@dgsp-ev.de
www.dgsp-ev.de/kurzfortbildungen
www.psychiatrie.de/dgsp

Information über den Datenschutz

Nach den Regeln der Europäischen Datenschutzverordnung (EU-DGSVO) und nationalen Datenschutzbestimmungen sind wir verpflichtet, Sie über unseren Umgang mit Ihren Daten zu informieren.

Die Abwicklung Ihrer Anmeldung zu den Angeboten der sozialpsychiatrischen Kurzfortbildungen erfolgt mittels automatischer Datenverarbeitung. Mit Ihrer schriftlichen Anmeldung erteilen Sie uns Ihre ausdrückliche Zustimmung zur Speicherung Ihrer Daten und zur Datenverarbeitung zu diesem Zweck. Ihre Daten verarbeiten wir zur Abwicklung der Anmeldung Ihrer Teilnahme an dem Seminar/den Seminaren und zu dessen/deren Organisation, z.B. zur Information des Tagungshauses und der Referentinnen/Referenten. Unsere Kooperationspartner sind ebenfalls dem Datenschutz verpflichtet und behandeln wie auch wir alle uns übermittelten persönlichen Daten selbstverständlich vertraulich. Darüber hinaus erfolgt eine Weitergabe Ihrer Daten nur, wenn es dafür eine rechtliche Grundlage gibt, z.B. wenn Sie zur Finanzierung der Seminargebühren Weiterbildungsgutscheine nutzen. Ihre Daten werden nach der Durchführung und der verwaltungsgemäßen Bearbeitung gelöscht, es sei denn, es gibt rechtliche Gründe, die Daten zu speichern (z.B. Bildungsgutscheine), oder dass Sie damit einverstanden sind, dass wir Ihre Daten zu Ihrer weiteren und zukünftigen Information über Angebote und Aktivitäten der DGSP nutzen können.

Beachten Sie bitte die im Zusammenhang mit dem Datenschutz notwendigen Vermerke auf dem Anmeldecoupon sowohl bei schriftlicher wie elektronischer Anmeldung.

SEELISCHE GESUNDHEIT STIFTEN Stiftung für Soziale Psychiatrie

Die Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V. (DGSP) hat im Mai 2007 die **Stiftung für Soziale Psychiatrie** gegründet. Es handelt sich um eine Treuhandstiftung unter der **Stiftung »Gemeinsam Handeln – Paritätischer Stifterverbund in NRW«**.

Stiftungszweck ist die Förderung

- sozialpsychiatrisch orientierter Behandlung und Betreuung sowie
- der gesellschaftlichen Integration von Menschen mit psychischen Erkrankungen und Behinderungen.

Insbesondere gefördert werden sollen:

- Modellprojekte
- bürgerschaftliche Initiativen
- Forschungsarbeiten
- Veröffentlichungen
- Bildungsangebote
- Fachveranstaltungen

Mehr Informationen:
Stiftung für Soziale Psychiatrie
Christian Nieraese (Geschäftsführer)
Lameystr. 3 · 68165 Mannheim
Tel.: 06 21 /41 41 26
c.nieraese@vodafone.de

Das Stiftungskonto:
Bank für Sozialwirtschaft, Köln
BIC: BFSWDE33XXX
IBAN:
DE57 3702 0500 0001 3476 00



Bild: Michaela Lehmet

**Deutsche Gesellschaft für
Soziale Psychiatrie e.V.**
Zeltinger Str. 9

50969 Köln

Anmeldecoupon (Bitte in Druckbuchstaben)

Name/Vorname

Straße/Hausnummer

PLZ / Ort (mit Postzustellamt)

Telefon privat

dienstlich

E-Mail

Beruf / Arbeitsfeld

Seminar (Nr.)

von/bis

Seminar (Nr.)

von/bis

Übernachtung:

ja

nein

EZ

DZ

Verpflegung:

Normalkost

vegetarisch

Rechnung an:

Teilnehmer/-in

Arbeitgeber

DGSP-Mitglied:

ja

Mitglieds-Nr. _____

nein

AG DGSP-Mitglied:

ja

Mitglieds-Nr. _____

nein

Name des Arbeitgebers

Anschrift des Arbeitgebers

Ich bin mit der Weitergabe meines Wohnortes, E-Mail-Adresse und Telefonnummer an die Seminarteilnehmer/-innen (wg. Mitfahrgelegenheit) einverstanden:

ja

nein

Ich möchte bis auf Widerruf über Fortbildungen und Veranstaltungen der DGSP informiert werden:

ja

nein

Datum / Unterschrift

Mit der Unterschrift erkenne ich die Geschäftsbedingungen an (siehe S. 58).

Deutsche Gesellschaft
für Soziale Psychiatrie e.V.
Zeltinger Str. 9 · 50969 Köln
Tel.: 02 21-51 10 02 · Fax: 02 21-52 99 03
info@dgsp-ev.de
www.dgsp-ev.de

